

Informationen – Nachrichten – Mitteilungen

# POLIZEI REPORT

G 58066  
ISSN 1619-0335

Nr. 33  
Dez. 2009



**BEZIRKSGRUPPEN POLIZEIZENTRALBEHÖRDEN HESSEN UND  
HESS. BEREITSCHAFTSPOLIZEI IN DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI,  
POLIZEI-SOZIALHILFE HESSEN E.V. UND DER  
PSG POLIZEI SERVICE GESELLSCHAFT MBH HESSEN**

# POLIZEI REPORT

Informationen • Nachrichten • Mitteilungen der Bezirksgruppen  
Polizeizentralbehörden und Hessische Bereitschaftspolizei der  
Gewerkschaft der Polizei und der Polizeisozialhilfe Hessen e.V.  
und der PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

[www.gdp.de/hessen](http://www.gdp.de/hessen)



für die Polizeizentralbehörden Hessen mit HLKA, HMdI, HPS und  
PTLV und die Hessische Bereitschaftspolizei, die Wasserschutz-  
polizeiabteilung und Polizeihubschrauberstaffel mit den Standorten  
in Kassel, Lich, Mühlheim/M., Wiesbaden und Egelsbach

## Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen  
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden  
Tel.: (06 11) 9 92 27-0.  
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jörg  
Bruchmüller (Landesvorsitzender GdP Hessen)

## Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeits-  
arbeit, Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen  
Geschäftsführer: H. R. Jud

## Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt  
Telefon (0 69) 7 89 16 52

## Redaktion/Redaktionsanschrift:

GdP BZG Hess. Polizeizentralbehörden  
Gerhard Rüppel (Vi.S.d.P.), Heidi Rüdiger, Erika  
Büttner, Ralf Humpf.  
Hölderlinstraße 5, 65187 Wiesbaden

GdP BZG Hessische Bereitschaftspolizei  
Jens Mohrherr (Vi.S.d.P.)  
c/o Friedrich-Ebert-Allee 12,  
65185 Wiesbaden

## Druck und Verarbeitung:

NK-Vertrieb GmbH, Abt. NK-DRUCK  
57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag  
enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffent-  
lichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch  
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion  
gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten;  
die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht  
unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel  
werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr  
veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das  
Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benut-  
zung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt  
und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen  
Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz  
vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts  
(Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch  
ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigen-  
werbung untersagt.

Redaktionsschluss 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.  
(ISSN 1619-0335)

## Aus dem Inhalt

Bezirksdelegiertentag der Polizeizentralbehörden .....	5
Bezirksdelegiertenkonferenz der Bereitschaftspolizei .....	7
12. Landesjugendkonferenz.....	9
6. Landessenorenkonferenz ....	9
GdP Frauengruppe Hessen....	10
Tarifseminar.....	12
Mitgliederversammlung der KG HLKA.....	13
Jahreshauptversammlung der KG MUDRA .....	14
KG Wasserschutzpolizei.....	15
Alter als Chance begreifen ....	15
Welches Fahrzeug ist das richtige? .....	16
Belastungsgrenzen erreicht ....	17
Betreuungskosten.....	18
GdP Seminare zum Tarifrecht .....	19
Ein unmoralisches Angebot....	20
Besuch des DGB bei der Bereitschaftspolizei.....	21
Polizeitaucher in der Tauchergruppe.....	21
Brunnenfest in der Mudra .....	23
Verabschiedungen .....	24
Straßenlauf in Zagreb .....	25
LKA-Ruheständler zu Besuch im LKA.....	26
Wir gratulieren.....	26

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,



**Ralf Humpf**

die personellen Weichen für die  
Zukunft sind gestellt, fanden doch in  
den zurückliegenden Tagen und  
Wochen landesweit die Bezirksdele-  
giertentage und Personengruppen-  
konferenzen (Frauengruppe, Senio-  
rengruppe und Junge Gruppe) der  
GdP statt, so unter anderem auch  
von der Bezirksgruppe Bereit-  
schaftspolizei und Polizeizentralbe-  
hörden Hessen (PTLV, HPS und  
HLKA) - siehe Berichte in dieser  
Ausgabe.

Weitere richtungsweisende Ent-  
scheidungen und Beschlüsse sind  
im Zuge des bereits seine Schatten  
voraus werfenden Landesdelegier-  
tentages im März 2010 zu erwarten,  
wo neben den Personalien auf Lan-  
desebene vor allem verschiedenste  
Anträge zur Diskussion und Verab-

schiedung anstehen (ausführliche  
Berichte folgen zu gegebener Zeit in  
den nächsten Ausgaben des Poli-  
zei-Reports).

Gleichwohl bleibt keine Zeit zum  
Ausruhen oder um Inne zu halten!

Am 06. November - fünf Jahre  
nach dem Austritt Hessens aus der  
Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) -  
wurde der neue Tarifvertrag (TV-H)  
ratifiziert, dessen Grundzüge be-  
reits Ende März 2009- unter Beteili-  
gung der GdP - ausgehandelt wor-  
den waren.

Nummehr erfreuen sich - unab-  
hängig der weiterhin vertretenen  
Position der GdP, dass Hessen nicht  
als einziges Bundesland eine Son-  
derrolle spielen und ebenfalls zur  
Tarifgemeinschaft der Länder zu-  
rückkehren sollte - die mittlerweile  
angelaufenen Schulungsangebote  
der GdP zum neuen Tarifvertrag  
Hessen, bei denen unter anderem  
die Ziele des neuen Tarifrechts, das  
neue Entgeltsystem, sogenannte  
Stufenlaufzeiten, die Überleitung  
bestehender Beschäftigungsver-  
hältnisse, Besitzstandsregelungen  
sowie Arbeitszeitregelungen an in-  
teressierte Kolleginnen und Koll-  
egen vermittelt werden, doch großen  
Zuspruchs. Dies mag auch damit  
zusammenhängen, dass der  
Dienstherr nicht umfänglich genug  
die betroffenen Beschäftigten, die  
mit dem ab 1.1.2010 geltenden Ta-  
rifbestimmungen umgehen müs-  
sen, im Vorfeld beschult hat.



Ebenfalls positiv angenommen und große Resonanz im Kreis der Polizeibeschäftigten erzielt zudem der durch Junge Gruppe und Kripokommission angebotene staatsanwaltschaftliche Fachvortrag unter dem Thema „Eigensicherung vor Gericht“, der unter anderem helfen soll, Reibungspunkte zwischen Polizei und Justiz zu beseitigen, worunter auch die Kommunikation im Berichtswesen und vor Gericht zu verstehen ist. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang sind die Reaktionen der verschiedensten Behördenleitungen, in deren Bereichen diese Fachveranstaltung stattfand, denn sie erkannten diese dankenswerterweise als dienstliche Veranstaltung an.

An dieser Stelle dürfen wir uns aber auch bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die sich diesen wichtigen Themen und Aufgaben annehmen und sowohl für die Vorbereitung als auch Durchführung verantwortlich zeichnen.

Neben diesen durchaus erfreulichen Sachverhalten und Entwicklungen erfordert die anhaltende Diskussion über die künftige Organisationsstruktur der Bereitschaftspolizei, vor allem die damit eng verknüpften Personalüberlegungen, nicht nur die personalrätliche, sondern auch die gewerkschaftliche Aufmerksamkeit. Insbesondere sozialverträgliche Verwendungsmöglichkeiten für sogenanntes „Über-

hangpersonal“ hinterlassen so manches Fragezeichen. Ist man tatsächlich bemüht, unter Berücksichtigung der prekären Personalsituation in der gesamten hessischen Polizei und unter Beachtung regionaler Besonderheiten, interessierten Kolleginnen und Kollegen eine neue Tätigkeit zukommen zu lassen, Aufgabenbereiche personell adäquat aufzustocken oder ist man nur davon geleitet, die anhaltenden Personalprobleme zu beschönigen?

#### **Denn Fakt ist und bleibt:**

Zur ordnungsgemäßen Aufgabewahrnehmung, zu der ebenfalls die Erfüllung der politischen Schwerpunktsetzungen zu zählen ist, gehört auch das entsprechende Personal.

Die erhöhten Einstellungszahlen sind ein positives Signal, wirken sich jedoch aufgrund der erforderlichen Ausbildung erst drei Jahre später aus.

Eine Umschichtung des vorhandenen Personals kann nur kurzfristig über die Personalmisere in einzelnen polizeilichen Aufgabefeldern hinwegtäuschen, jedoch nicht auf Dauer. Schon gar nicht, wenn dadurch andere Aufgabenbereiche brach liegen und damit vernachlässigt werden.

Zu diesen Aufgabenbereichen/-feldern ist aber auch das durch die Bereitschaftspolizei unter

anderem bis dato hervorragend abgedeckte Spektrum des Einsatzgeschehens bei Demonstrationen und Veranstaltungen zu zählen. Es erfordert daher ein enormes Augenmaß, den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Kolleginnen und Kollegen gerecht zu werden, dabei jedoch den Blick für das Ganze nicht zu verlieren. Also ein erheblicher Organisations- und Personalprozess, in den alle Verantwortlichen im Sinne der Sache und zum Wohle sowie im Interesse der Beschäftigten mit einzubinden sind, und der bis zum Vorliegen belastbarer und auf Dauer ausgelegter Ergebnisse noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte, und den wir wie gewohnt für Euch kritisch und kompetent begleiten werden.

Auch wenn noch einige Arbeit auf uns wartet, und in einigen Fällen auch noch Regulierungsbedarfe bestehen bzw. befriedigende Lösungen ausstehen, kann man durchaus eine zufriedenstellende Bilanz für das Jahr 2009 ziehen.

Und so wünsche ich Euch und Euren Familien im Namen der Bezirksgruppen ein schönes, friedvolles Weihnachtsfest sowie einen guten Start ins neue Jahr, um mit neuer Kraft die bevorstehenden Aufgaben angehen und bewältigen zu können.

Euer Ralf Humpf

Die Vorstände der Bezirksgruppen Polizeizentralbehörden und Hessischen Bereitschaftspolizei der Gewerkschaft der Polizei, die Redaktion des Polizei-Reports und der Verlag wünschen allen Kolleginnen und Kollegen, ihren Angehörigen sowie den Inserenten und Freunden der Polizei fröhliche Weihnachtstage und ein glückliches, erfolgreiches Jahr 2010

Unser besonderer Gruß gilt den älteren und kranken Kolleginnen und Kollegen und all denen, die an den Feiertagen Dienst verrichten müssen.



# Bezirksdelegiertentag der Polizeizentralbehörden (PZBH)

## Persönlich Zuverlässig Beständig Hilfsbereit

Am Donnerstag, dem 08.10.2009 konnte Ralf Humpf insgesamt 38 Delegierte (darunter 1 Gastdelegierter) unter dem Motto Persönlich, Zuverlässig, Beständig, Hilfsbereit im Konferenzraum des Schlangebader Hofes begrüßen.

Nachdem einvernehmlich einer kleinen Änderung der Tagesordnung zugestimmt wurde, ehrten die Anwesenden unsere verstorbenen Mitglieder mit einer Schweigeminute.

Anschließend ließ Ralf Humpf als Vorsitzender der Bezirksgruppe die vergangenen Jahre Revue passieren. Vieles erstaunte die Zuhörer „Schon wieder so lange her?“ oder fand durch einstimmiges Nicken immer noch Zustimmung. So berichtete Ralf über den Landesdelegiertentag 2006 in Rotenburg oder aber über das Sommermärchen 2006 (ja, das ist nun auch schon wieder 3 Jahre her). Vor allem das GdP Betreuungskonzept und somit die Arbeit von Kollege Wolfgang Link fand nicht nur im Bericht von Ralf, sondern auch bei den Zuhörern positiven Zuspruch.



**Ralf berichtet über die vergangenen Jahre**

Schließlich wollten unsere Kolleginnen und Kollegen nicht nur den weitestgehend friedlichen Fußballfans ein Sicherheitsgefühl geben,

sondern mussten auch bei Demonstrationen bzgl. der Studiengebühren eingreifen – was bald mehr Arbeit war, als das eigentliche Großereignis.

Doch auch unsere – vom Innenminister „liebervoll“ bezeichneten – „Krawallmacher“ durften natürlich im Rückblick nicht fehlen.



**Verabschiedung: v.l. Ralf Humpf, Heidi Rüdig, Erika Büttner, Helmut Maier, Katrin Kuhl**

Neben den verschiedensten Erwähnungen aus dem Jahr 2007 und 2008, wie beispielsweise dem G8 Gipfel in Heiligendamm oder der Vereinbarung des DBB und der Landesregierung, fand Ralf natürlich auch für die Postkartenaktion, sowie für Frau Ypsilanti die passenden Worte. Zwischendurch berichtete Erika Büttner über die bereits erzielten Ergebnisse bei den Tarifverhandlungen, bevor Ralf seinen Rückblick mit dem Sachstand der aktuellen Kooperationsgespräche zwischen GdP, DPoIG und BDK bzgl. der Dienstrechtsreform beendete.

Doch auch vom Herzstück einer jeden Bezirksgruppe wurde ein Bericht vorgelegt. Unsere Kassiererin Heidi Rüdig gab den Kassenbericht sehr anschaulich über den Overheadprojektor ab und gab das Wort direkt weiter an die Kassenprüfer. Nach deren Bericht und der anschließend folgenden kurzen Aus-

sprache zu den Berichten der Vorredner wurde der Vorstand entlastet und es konnte zu den Neuwahlen übergehen.

Doch bevor es zur Wahl der Verhandlungsleitung kam, nutzte Ralf die Gelegenheit drei Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands zu verabschieden, die aufgrund des/r

bevorstehenden oder schon eingetretenen Ruhestandes/Altersteilzeit nicht mehr zur Wahl standen.

Ralf konnte Erika Büttner, Heidi „Heidi“ Rüdig und Helmut „Seppl“ Maier als Dankeschön einen ganz in GdP-Farben gehaltenen Blumstrauß, sowie ein Los der Aktion Mensch überreichen und ihnen so für die langjährige gute Vorstandsarbeit danken. Auch hier sei noch mal ein herzliches Dankeschön an die drei gerichtet.

Doch unser Seppl konnte seinen Dienst noch nicht ganz quittieren, wurde er doch direkt nach der Verabschiedung zur Wahlleitung gewählt. Routiniert und dennoch mit Humor führte er die Wahlen mit nachfolgendem Ergebnis durch.

Vorsitzender – Ralf Humpf

Vertreter – Heinz Schiskowsky, Bernd Petri, Jörg Ehlig



Kassierer – Gert Strohalm

Schriefführerin – Katrin Kuhl

Beisitzer Tarif – Marika Hertling,  
Thomas Dittrich

Beisitzer für Fach- und Verwal-  
tungsbeamtinnen / -beamte –  
Horst Maas

Mitglied für den Landeskontroll-  
ausschuss – Heinrich Brüggemann

Vertreter - Gerd Krzepek

Seniorenvertreter – Walter Kaiser

Kassenprüfer - Heidemarie Rüdig;  
Daniel Anbau



**Der neue Vorstand:**

**hintere Reihe v.l.:**

**Heinz Brüggemann, Jörg Ehlig, Bernd Petri, Gert Strohalm, Gerd Krzepek, Heinz Schiskowsky**

**vordere Reihe v.l.:**

**Horst Maas, Thomas Dittrich, Ralf Hump, Marika Hertling, Katrin Kuhl, Walter Kaiser**



**Mit viel Spaß bei der Arbeit - die Delegierten beim Abstimmen**

Für den Landesdelegiertentag im März 2010 wurden gewählt:

- Heinz Schiskowsky, Horst Maas, Marina Kranz-Singer, Matthias Lange, Karin Kölzer-Gaus, Michaela Petersen, Antoni Jankowski, Heinz-Joachim Kesper (HLKA)

- Jörg Ehlig, Gert Strohalm, Jörg Thumann, Marika Hertling, Gerd Krzepek; Heidemarie Rüdig, Franz Voss, Peter Ruttke (HPS)

- Bernd Petri, Thomas Dittrich, Walter Kaiser, Stefan Rucker (PTLV)

- Brigitte Braunschweig-Duchow, Karl-Heinz Nass (HMdl)

Nach harmonisch und einstimmig verlaufenden Wahlen ging es nach dem Mittagessen gestärkt in die zweite Runde.

Unter TOP 8 wurden insgesamt 11 vorab eingereichte, sowie 3 aus dem Kreis der Delegierten gestellten Anträge eingehend beraten und anschließend abgestimmt, bevor Ralf

allen Teilnehmern danken und den Bezirksdelegiertentag 2009 schließen konnte.

Alles in allem können die Delegierten auf einen erfolgreichen und vor allem konstruktiven Bezirksdelegiertentag 2009 zurückblicken und ich denke es sind sich alle einig, dass PZBH – Persönlich – Zuverlässig – Beständig – Hilfsbereit an diesem Tag nicht nur ein Motto war, sondern gelebt wurde.

Bericht: Katrin Kuhl  
Fotos: Mark Weber



**BZG-Emblem**

# Bezirksdelegiertenkonferenz der Bereitschaftspolizei

Am 17. November fanden sich im Hotel Traube in Nidda die Delegierten der Kreisgruppen I. bis IV. BPA, BPP, Wasserschutzpolizei und Hubschrauberstaffel zahlreich ein. Die Polizeireiterstaffel wird organisatorisch in der KG der III. BPA vertreten. Erfreulich zu beobachten war, dass viele junge Gesichter mittlerweile die Vorstände vor Ort stärken. In seinem Geschäftsbericht berichtete der Vorsitzende Detlef Otto über die zurückliegenden Jahre der abgelaufenen Legislaturperiode. Die zurückliegenden Jahre waren aber geprägt von der seit 2006 nach der Weltmeisterschaft einsetzenden Reform der Bereitschaftspolizei. Nicht zuletzt durch die mangelhafte Transparenz, unter der die Beschäftigten bis heute im laufenden Reformprozess zu leiden haben, scheint diese Reform derzeit unangebracht. Insbesondere deswegen, weil in Hessen ein Personaldefizit bei der hessischen Polizei nicht einfach durch das Verschieben von Personal das Problem löst. Bei einer zu kurzen Personaldecke ist es wie bei einer zu kurzen Bettdecke: Man zieht an allen Seiten, aber immer ist diese zu kurz! Dennoch hat die Bezirksgruppe Gespräche mit den im Landtag vertretenen Fraktionen geführt, um auf die Reform (zur Unzeit) hinzuweisen. Besondere Aufregung bzw. Aufmerksamkeit erlangte auch eine Briefaktion. Hier wurden alle Abgeordneten der vorletzten Legislaturperiode des Hessischen Landtages angeschrieben, um die Reform in den Fokus der gewählten Volksvertreter zu rücken. Denn die Bereitschaftspolizei hat keine Abgeordneten, die sich vor Ort sorgen, wenn beispielsweise das Personal abgezogen bzw. nicht ersetzt wird oder gar Polizeiwachen geschlossen werden.

Anlässlich der WM 2006 hatte die Bereitschaftspolizei ihre bis dahin nie mehr wieder erreichte Stärke erreicht. Dies war auch gut so, denn die professionelle Abwicklung der Großeinsatzlagen. Einsatzbetreuung wurde auch großgeschrieben: Vertreter des Personalrates und der Bezirksgruppe waren bei fast allen spektakulären Einsatzlagen, im In-



und Ausland mit dabei. Zum ersten Mal in der Geschichte der Bereitschaftspolizei konnte ein staatenübergreifender Einsatz bei der EURO 06 durchgeführt werden. Auch hier haben die damals eingesetzten Kräfte nicht nur optisch sondern auch fachlich „brilliert“. Auch der G 8 Gipfel in Heiligendamm forderte die Organisation, schließlich waren an die 1000 Beschäftigten vor Ort. Bedauerlicherweise gab es hier eine bis dahin noch nicht bekannte Form von gewalttätigen Auseinandersetzungen, die auch zu Verletzungen in den eigenen Reihen führten. Durch den Abbau von Personal in den Bereitschaftspolizeien und Missbrauch der vorhandenen Einheiten als Personalpool für den Einzeldienst, sieht die Zukunft für die Bereitschaftspolizei wenig positiv aus. Es wird, durch die unbestrittene Mehrbelastung der Bereitschaftspolizei, zukünftig motiviertes und gut ausgebildetes/fortgebildetes Personal fehlen. Für diese Situation des Missbrauchs der Bereitschaftspolizei sind einzig und allein die Innenminister und Senatoren verantwortlich. Der Abbau von Bereitschaftspolizei in einigen Ländern ist sofort zu stoppen. Positive Perspektiven hat die Bereitschaftspolizei nur, wenn:

- 1 die Kolleginnen und Kollegen des polizeilichen Einzeldienstes endlich personell in die Lage versetzt werden, ihre originären Aufgaben, wie die tägliche Be-

kämpfung der Kriminalität und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, aus eigener Kraft zu bewerkstelligen

- 1 eine klare Aufgabenabgrenzung zwischen polizeilichen Einzeldienst und Bereitschaftspolizei erfolgt
- 1 die Bereitschaftspolizei sollte - in erster Linie - nur noch für ihre originären Aufgaben eingesetzt werden
- 1 die Bereitschaftspolizei benötigt ausreichende Trainingszeiten für die Bewältigung ihrer originären Einsatzlagen

Im Nachgang zu den Ausführungen bescheinigten unsere Kassensprüfer dem Kassierer eine vorbildliche Kassenführung, so dass es dem gewählten Verhandlungsleiter Jürgen Justus nunmehr ein besonderes Vergnügen war, die abzuarbeitenden Tagesordnungspunkte durchzugehen. Wie bei jedem Delegiertentag waren auch hier die Neuwahlen im Fokus der Delegierten. Die seitens der Bezirksgruppe erarbeiteten Vorschläge fanden auch die breite und in allen Fällen einstimmige Mehrheit der abstimmenden Kolleginnen und Kollegen. Im Anschluss wurden die Delegierten für den im März 2010 in Weilburg an der Lahn stattfindenden Landesdelegiertentag gewählt. Einen besonderen Anteil hatten sicherlich dabei die 20 Anträge, die die Untergliederungen und der Bezirksgruppenvorstand den Delegierten vorgelegt hatten.

Am frühen Nachmittag konnte auch der Landesvorsitzende Jörg Bruchmüller begrüßt werden, der durch laufende Termine seinen Besuch auf diesen Zeitpunkt kurzfristig legen musste. Mit Spannung wurde sein gewerkschaftlicher Situationsbericht erwartet, der in Jörgs ureigenster Art spannend und umfassend vorgetragen wurde. Im Fokus seines Berichts stand auch die Postkartenaktion, die vor den vorletzten Landtagswahlen das Personaldefizit der hessischen Polizei aufgezeigt hatte. Mittlerweile wurde das Perso-



naldefizit eingeräumt und in verschiedenen Landtagsprotokollen ist dies auch dokumentiert. Schade daran sei nur, dass damals die GdP Verantwortlichen als Lügner beschimpft wurden, obwohl sie doch in der Sache Recht hatten.

Dazu komme das öffentliche Austrittsgebahren der Polizeipräsidenten im Zuge der Postkartenaktion.



Wohin die Reise im Hinblick auf das bestehende Personaldefizit gehe, sei Ungewiss. Fakt sei, dass die 550 Neueinstellungen erst nach drei Jahren wirksam werden. Die Bereitschaftspolizei habe sich im besonderen Maße bei geschlossenen Einsatzlagen als Profis verdient gemacht. Unter anderem wurden im laufenden Jahr bereits 120000 Einsatzstunden in benachbarten Bundesländern geleistet, obwohl die Einsatzlagen in Hessen eher ein stärkeres Engagement der verbleibenden Polizeikräfte im eigenen Land fordere.

Dies habe man auch dem Staatssekretär mitgeteilt, damit bei anstehenden Verhandlungen im Bund auch diese Leistung Berücksichtigung finde. Bedingt durch die Personalsituation bei der hessischen Polizei findet Familie immer weniger statt. Die planbaren Wochenenden verkämen zu gestrichenen Planbaren – ein unhaltbarer Zustand für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die anstehende Dienstrechtsreform mit den Folgen für Besoldung, Versorgung, Laufbahnrecht und Beihilfe, die Tarifver-



handlungen mit dem Abschluss eines eigenen Tarifwerks in der Folge, die Kooperation mit den anderen Berufsvertretungen im Sinne der Beschäftigten standen darüber hinaus im fast eineinhalbstündigen Bericht im Fokus.

Abschließend appellierte Jörg Bruchmüller an jeden, sich für die Organisation einzusetzen, sei es in der Mitgliederwerbung oder immer dann, wenn es darum geht, Flagge für die Interessen der Polizeibeschäftigten zu zeigen und für die gemeinsame Sache öffentlichkeitswirksam bei Aktionen zu werden. Darüber hinaus werde die Bereitschaftspolizei nicht vergessen – die an den Landesdelegiertentag übersendeten Anträge wird dies in deren Abarbeitung sicherlich bestätigen. Der alte und neue Bezirksgruppenvorsitzende Detlef Otto gab in seinem Schlusswort der Hoffnung Ausdruck, dass die hessische Polizei in Zeiten der Personalmisere auch geschlossen zusammenstehen werde.

Vorsitzender:  
Detlef Otto, III. BPA

Stv. Vorsitzende:  
Roland Kramer, WSP  
Jürgen Justus, PHuSt  
Sandra Temmen, I. BPA

Kassierer:  
Ralf Heyer, I. BPA

Stv. Kassierer:  
Klaus Otto, I. BPA

Schriftführer:  
Joachim Vollmer, IV. BPA

Stv. Schriftführer:  
Markus Müller, WSP

Beisitzerinnen und Beisitzer:

PÖA:  
Jens Mohrherr, BPP

Tarifangelegenheiten:  
Cornelia Teriakidis, WSP

Junge Gruppe:  
Julia Muth, PHuSt  
Frauengruppe/

Genderbeauftragte:  
Aniane Emde, IV. BPA

Seniorengruppe:  
Gerhard Lehmann, Pensionär

Polizeireiterstaffel:  
Maike Gilfert, PRSt

Einsatz:  
Günter Gibhart, III. BPA

Technik:  
Marco Freisenhausen, IV. BPA

Ausbildung/Disziplinarangelegenheiten:  
Peter Tilger, II. BPA

Landeskontrollausschuss/Haushalt:  
Stefan Röhs, BPP



## 12. Landesjugendkonferenz

Damit das Wir-Gefühl nicht nur durch die Zugehörigkeit zur GdP Hessen, sondern auch durch zeitliche und räumliche Einheit gestärkt und gelebt werden kann, fanden die Konferenzen der Jungen Gruppe, der Senioren und der Frauengruppe an einem Tag und mit einem gemeinsamen Start statt.

Veranstaltungsort war das schöne Städtchen Weilburg an der Lahn, wo die Delegierten, nach einem kleinen Imbiss, vom Landesvorsitzenden Jörg Bruchmüller und dem Bürgermeister der Stadt Weilburg, Herrn Hans-Peter Schick, begrüßt wurden.

Im Anschluss ging es zur Arbeit in die jeweiligen Gruppen.

Da ich als Vertreter des HLKA für die Junge Gruppe eingeladen war, hatte ich hier zum ersten Mal die Gelegenheit, mehr über die gute Ar-

beit die dort geleistet wird zu erfahren.

Die Landesjugendkonferenz wurde durch die zu diesem Zeitpunkt noch Vorsitzende B. P. eröffnet und auch der Bundesjugendvorsitzende Volker Göritz fand einige Worte zur Begrüßung.

Bei den anschließenden Wahlen des neuen Vorstandes konnte B. nicht mehr kandidieren, weil sie die Altersgrenze überschritten hatte. Unter großem Applaus wurde Ihre langjährige Mitarbeit, die sie trotz ihrer Rolle als alleinerziehende Mutter stets mit großem Einsatz leistete, gewürdigt. Welch Glück für die GdP, dass sie lediglich die Gruppe wechselt und direkt zur stellvertretenden Vorsitzenden der Frauengruppe gewählt wurde!

Zum neuen Vorsitzenden wurde Antonio Pedron gewählt, der bei der

weiteren Moderation des Tages eine gute Figur abgab und in der anschließenden Diskussion mit Vertretern der Jugendorganisationen von SPD, FDP und den Grünen top vorbereitet die Runde leitete.

Teils von ihm, teils von anderen Teilnehmern wurden Beispiele von Gefahren, Überbelastung und Überforderung vieler Kollegen im Dienst geschildert, die den jungen Politikern so nicht bekannt waren und die diese teilweise sehr nachdenklich machten.

In einer offenen und angenehmen Atmosphäre wurde diskutiert und die jeweilige Sicht der Dinge in den Parteien ausgetauscht.

Mit dem Versprechen, das Gehörte in die Fraktionen zu transportieren und dort auf die Probleme aufmerksam zu machen, wurde die Konferenz beendet. Daniel Anbau

## 6. Landesseniorenkonferenz in Weilburg

Die 6. Landesseniorenkonferenz fand am 29. Oktober 2009 in Weilburg statt und stand unter dem Motto: „Gemeinsam Verantwortung übernehmen“.

An diesem Tag haben die Personengruppen der GdP gemeinsam Verantwortung übernommen, denn ihre Konferenzen fanden an dem gleichen Ort, aber in unterschiedlichen Tagungsräumen statt. Man kann diese Veranstaltung als gelungenen Probelauf für den Landesdelegiertentag 2010 in Weilburg ansehen.

Nach der gemeinsamen Eröffnung in der Stadthalle durch den Landesvorsitzenden Jörg Bruchmüller und einem Grußwort des Weilburger Bürgermeisters Hans-Peter Schick, zogen sich die 3 Gruppen zu ihren Beratungen in die Tagungsräume zurück.

Für viele Senioren überraschend wurde die Begrüßung der Delegierten durch den amtierenden Vorsitzenden Norbert Weinbach eröffnet, der es sich nicht nehmen ließ, nach seiner schweren Erkrankung an der

Veranstaltung teilzunehmen. Nach der Wahl von Verhandlungsleitung und diversen Kommissionen wurden die anstehenden Berichte des Vorstandes und des Kassierers vorgelesen und nach einer angeregten Aussprache wurde dem Vorstand auf Antrag von Klaus Kettner die Entlastung erteilt.

Bei den anstehenden Wahlen wurde Norbert Weinbach bei 11 Enthaltungen als Vorsitzender wiedergewählt. Von dieser Stelle aus gratulieren wir noch einmal und wünschen ihm eine baldige vollständige Genesung. Gerhard Lehmann und Hermann Müller wurden zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Rolf Degenhardt, Harald Dobrindt, Kurt Grede und Wilfried Honecker vervollständigen den Vorstand.

Nach den Wahlen erteilte N. Weinbach dem Bundesvorsitzenden der Senioren, Artur Jung aus dem Saarland das Wort, der kurz über die Aufgaben des Bundesvorstandes sprach und den Anwesenden mitteilte, dass er bei der Bundesseniorenkonferenz nicht

mehr kandidiert. Personalfragen werden bei der nächsten Vorstandssitzung des Bundes im Januar 2010 geklärt, wobei N. Weinbach aus Sicht Jungs gute Chancen für die Wahl zum Bundesvorsitzenden hat. Als weiterer Gast war auch der Gewerkschaftssekretär H.J. Adams in Weilburg anwesend, der mit seinem Sachverstand vor allem bei der Antragsberatung Unterstützung leistete. Nach der Ehrung der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder ging man in die verdiente Mittagspause. Ein Referat nach der Pause befasste sich mit dem Aktivprogramm für Senioren (APS) das neu überarbeitet wurde und internetgestützt im geschützten Bereich der GdP allen Mitgliedern angeboten wird. Der Zugang erfolgt über eine Benutzererkennung und ein Passwort, die beide über die Bundesgeschäftsstelle angefordert werden können. Bemängelt wurde auch von mir, dass viele Senioren über keinen Internetzugang verfügen und somit nicht alle Informationen für sie erreichbar sind. Informationen über das APS wie z.B. Vorsorgemöglichkeiten, Patientenverfügung, Betreu-



ungsverfügung, Nachlassverfügungen, Beihilfevollmacht usw. sind aber über die Seniorenvertreter der Kreisgruppen und über die Bezirksgruppe verfügbar. Nach den Informationen zu APS wurden die eingegangenen Anträge für den Landesdelegiertentag 2010 behandelt, teilweise auch geändert und an

den Landesbezirk weitergeleitet. Unter anderem ging es um die Wiedereinführung der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage, um die Beibehaltung der jetzigen Pensionsgrenze, Erhöhung des Sterbegeldes und verschiedene Änderungen der Zusatzbestimmungen für Senioren in der Satzung.

Nach teilweise angeregten Diskussionen (es waren ja genügend ältere GdP Urgesteine vor Ort) beendete N. Weinbach gegen 15.30 Uhr die Seniorenkonferenz und wünschte allen Teilnehmern einen guten Nachhauseweg.

Walter Kaiser

## **GdP Frauengruppe Hessen – kompetent, schlagfertig, flexibel, aktuell**

**„Gemeinsam statt einsam!“**

Unter dieses Motto stellte die Frauengruppe ihre 2. Landesfrauenkonferenz. Dies wurde durch das gemeinsame Motto aller Personengruppenkonferenzen „Gemeinsam Verantwortung übernehmen!“ konkretisiert. Sandra Temmen begrüßte 75 weibliche Delegierte und freute sich darüber, dass aus fast allen Bereichen Frauen anwesend waren. Gerne hätte sie an diesem Tage auch Gisela Heimrich, ein Urgestein der gewerkschaftlichen Frauenarbeit, begrüßt. Gisela war von Anfang an dabei. Sie verstarb nach einer kurzen schweren Krankheit am 9. Juni dieses Jahres. Die Vorsitzende bat die Kolleginnen darum, sich für eine Schweigeminute von ihren Plätzen zu erheben. „Wir werden Gisela ein besonderes Andenken bewahren, so Sandra.“

Weiterhin begrüßte sie zahlreiche GdP-organisierte Frauenbeauftragte und zitierte aus ihrer Ansprache anlässlich der ersten bundesweiten Gleichstellungstagung im September in Fulda: „Wir müssen für einen Perspektivwechsel werben! Ein geschlechtergerechtes Arbeitsumfeld gelingt nicht von selbst; Männer und Frauen müssen einen neuen Blick trainieren. Eine konsequente Umsetzung von z. B. Gender Mainstreaming und der Einsatz von Genderworking – also die Überlegung welchen Einfluss das Geschlecht auf den jeweiligen Arbeitsprozess hat – können helfen, sich von alten Rollenvorstellungen zu trennen. Es ist unsere Aufgabe als Gewerkschafterinnen für diesen Perspektivwechsel zu streiten, die konsequente Anwendung bestehender Gesetze einzu-



**Gewerkschaft  
der Polizei**

**Damit du  
dein  
Recht  
bekommst**

fordern. Es ist aber auch an den, von uns zu vertretenden Frauen, auf ihren Rechten zu beharren, anderen Lebensmodellen eine Chance zu geben und sich immer wieder auf Neues einzulassen.“ Sie schloss mit einem Appell an die Anwesenden, ihre Frauenbeauftragten vor Ort in die Pflicht zu nehmen, sich für ihre Belange einzusetzen, aber sie sollten sie auch dabei unterstützen.“

Die Vorsitzende begrüßte besonders Elke Gündner-Ede vom geschäftsführenden Bundesvorstand, zuständig für Frauen- und Gleichstellungspolitik und die Frauengruppe (Bund). Elke führte in ihrem Grußwort aus: „Die ungarisch-amerikanische Schauspielerin Zsa Zsa Gabor hat einmal gesagt: „Wenn ein Mann zurückweicht, weicht er zurück. Eine Frau weicht nur zurück, um besser Anlauf nehmen zu können!“. Ich denke, diesen Anlauf haben Frauen in gewerkschaftlichen und politischen Organisationen und natürlich auch in der Polizei und der GdP öfter gebraucht. Aber sie haben einen langen Atem bewiesen und kommen dadurch ihrem Ziel Stück für Stück näher.“

Lothar Hölzgen, zuständiges GLBV-Mitglied für die Frauengruppe und Gender-Beauftragter für den Landesbezirk, gab den Hinweis, dass Weilburg in den kommenden Monaten im Zentrum gewerkschaftlichen Handelns stehen wird. Mit Blick auf den Landesdelegiertentag 2010, der ebenfalls in Weilburg stattfinden wird, sind diese Konferenzen eine hervorragende Gelegenheit zu „üben“. Mit Blick auf die personellen Veränderungen des

GLBV im kommenden Jahr äußerte er sich höchst unzufrieden, da zurzeit offen ist, ob in diesem Gremium eine Frau vertreten sein wird. Die starken Frauen in der GdP forderte er auf zu prüfen, „ob ihr Herz für die GdP nicht ein wenig höher schlagen könnte“, um die starken Frauen in der GdP auch stark vertreten zu können und zwar in dem Gremium in dem das gewerkschaftliche Tagesgeschäft stattfindet – dem GLBV!

Sandra Temmen erläuterte ausführlich die Aktivitäten im Berichtszeitraum; auch über die Aktivitäten der DGB-Frauen wurde berichtet. Mit ihnen zusammen haben sie einiges auf die Beine gestellt.

An dieser Stelle verabschiedete sie Marita Eilrich vom DGB Hessen-Thüringen. Marita hat 23 Jahre für den DGB gearbeitet und war neben der Pressesprecherin, Frauensekretärin und Vorsitzende des Bezirksfrauenausschusses Hessen-Thüringen. Sandra dankte ihr für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und hob besonders heraus, dass Elke Oswald mittlerweile stellvertretende Vorsitzende des Bezirksfrauenausschusses sei, es sei auch gut, dass die GdP im Vorstand mit dabei ist.

Nach der üblichen Entlastung des Vorstandes standen die Neuwahlen des geschäftsführenden Landesfrauenvorstandes auf der Tagesordnung.

Die Delegierten schenken Sandra Temmen (Vorsitzende), Birgit Pientka, Tina Loh und Elke Oswald (stv. Vorsitzende), Ruth Steinberg (Schriftführerin) und Elke Weiser (stv. Schriftführerin) ihr 100%iges Vertrauen für die kommenden 4 Jahre.

Zahlreiche Anträge für den Landesdelegiertentag wurden verabschiedet. Die Frauenkonferenz fordert unter anderem den

Landesvorstand auf, sich beim Bundesvorstand, bzw. beim Bundeskongress dafür einzusetzen, dass der GdP Frauenförderplan (Bund) in die GdP Satzung (Bund) implementiert wird, da Frauenbelange in dieser Satzung keinen Eingang finden und dem Frauenförderplan nur wenig Beachtung entgegengebracht wird. Ferner fordern die Frauen, die Einrichtung einer internen Arbeitsgruppe im GdP-Landesbezirk, die das Positionspapier zum Thema Vereinbarkeit Familie und Beruf der Frauengruppe (Bund), welches im März diesen Jahres vom Bundesvorstand einstimmig beschlossen wurde, auf hessische Belange hin überarbeitet.

### **Staatssekretär Boris Rhein (CDU) referierte zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Sandra Temmen zeigte sich stolz darüber, dass es ihr gelungen war, Boris Rhein für ein Referat zu gewinnen. Dies war auch der Höhepunkt am Nachmittag. Rhein stellte ausführlich das Kurzporträt des Hessischen Innenministeriums vor, in dem das Ziel der mittlerweile angelaufenen Re-Auditierung, die durchgeführten und zukünftigen Maßnahmen beschrieben werden. Seit einigen Jahren nehmen alle Ministerien in Hessen an dem audit berufundfamilie, einer Initiative der Hertie-Stiftung teil. Er lobte das Positionspapier der GdP. Sicherlich seien in diesem Papier auch einige Punkte enthalten, die sich in Hessen schwer umsetzen ließen, so Rhein, aber es gäbe auch eine Menge, an dem wir ab sofort arbeiten können. Er stellte eine Zertifizierung über die Stiftung für die gesamte hessische Polizei in Frage; dies solle uns aber nicht davon abhalten, so der StS, hier und da schon einmal anzufangen, nachzubessern und zu verändern, das können wir auch ohne audit. Er sicherte der Frauengruppe

eine Zusammenarbeit zu - nahm Anregungen der Delegierten als Arbeitsauftrag mit in sein Haus. Im Anschluss des Referates diskutierte der Staatssekretär mit den Frauen. Rhein bot ihnen an, eine Arbeitsgruppe, die sich aus Beschäftigten des Innenressorts, des Landespolizeipräsidiums und den jeweiligen Polizeipräsidien zusammen setzen solle, selbstverständlich unter Einbindung der Personalräte, einzurichten. Die AG soll sich bereits im Januar 2010 erstmalig treffen. Der Landesfrauenvorstand sowie die Delegierten zeigten sich mit dem Vorhaben äußerst einverstanden und freuten sich auf die künftige Zusammenarbeit. Sandra dankte dem Staatssekretär und überreichte ihm einen GdP-Teddy, den er sicherlich an seinen 6jährigen Sohn weiterreichen wird. Anschließend setzten sich der Landesvorsitzende, Jörg Bruchmüller, Sandra Temmen und Boris Rhein mit einem Vertreter der Presse in kleiner Runde zusammen, um noch mal alles genau festzuhalten.

Zum Abschluss der Konferenz bedankte sich die Vorsitzende bei allen Teilnehmerinnen, bei Lothar Hölzgen insbesondere, der die gesamte Konferenz technisch begleitete. Ein besonderer Dank wurde auch den beiden Mitarbeiterinnen der GdP Geschäftsstelle Ruth Brunner und Gisela Deckert ausgesprochen; sie trugen maßgeblich zum organisatorischen Gelingen der Veranstaltung bei. Auch bei Sibylle Perrot und Renate Bauer, die souverän durch die Konferenz im Rahmen der Verhandlungsleitung führten und die Gespräche mit dem Staatssekretär moderierten bedankte sich Sandra Temmen. Ebenfalls dankte sie Conny Hölzgen für die durchgeführte Kinderbetreuung – die Kids hatten ebenso viel Freude, wie ihre Mütter an der Konferenz.

Sandra Temmen

**Gemeinsam sind wir stark –  
  
darum GdP!**



# Tarifseminar

In der Zeit vom 01. – 03. November 2009 fand ein Tarifseminar in Zella-Willingshausen statt. Zielgruppe waren die Mitglieder der Tariffkommission der GdP Hessen.

Da viele andere Terminverpflichtungen bestanden, reisten wir bereits sonntags an. An diesem Sonntag begann dieses Tarifseminar auch deshalb, um den Mitgliedern der Tariffkommission die Möglichkeit einzuräumen, sich möglichst umfassend mit dem neuen „Tarifwerk“ auseinander setzen zu können, da die Zeit, wir kennen das aus verschiedenen Veranstaltungen, doch sehr oft knapp bemessen ist.

Nach der Begrüßung überreichte unsere Kollegin und Seminarleiterin Erika Büttner den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine durch die GdP erstellte Auflistung der speziellen Berufsgruppen innerhalb der Polizei, verbunden mit der Bitte, diese auf Richtig- und Vollständigkeit zu überprüfen.

Danach wurde das Thema Altersteilzeit angesprochen. Die Regelungen zur Altersteilzeit laufen zum Ende des Jahres 2009 aus.

Es liegt von Seiten des Arbeitgebers keine Absichtserklärung vor, die Altersteilzeit zu verlängern bzw. eine Neuregelung zu treffen.

Ich denke, es ist nicht unrealistisch zu behaupten, falls es kurz- oder mittelfristig eine Neuregelung zu Altersteilzeit geben sollte, diese nicht zu den heutigen Konditionen abschließen zu wollen. Dann wäre allerdings fraglich, wie sinnvoll eine schlechtere Regelung für die Zukunft wäre, denn welche Kollegin / welcher Kollege würde sich darauf einlassen?



Am nächsten Tag berichtete Erika über die Vorgeschichte und Entwicklung zur Entstehung des Tarifvertrages Hessen (TV-H) und den Überleitungsregelungen (TVÜ-H), vom Austritt des Landes Hessen aus der Tarifgemeinschaft der Länder (TV-L) im Jahre 2004 bis zum Unterschriftsverfahren Ende September 2009.

Ferner wurde eine Gegenüberstellung von Regelungen aus dem TV-H zum allgemeinen Teil des BAT vorgenommen.

Anschließend bearbeiteten die Tariffkommissionsmitglieder in mehreren Arbeitsgruppen verschiedene Fragen zum Überleitungsrecht, die teilweise auch ihre Tücken hatten.

Später wurden die Antworten auf die gestellten Fragen von den einzelnen Arbeitsgruppen vorgetragen. Dabei haben wir erfreulicher Weise festgestellt, wie breitgefächert und tiefgründig das vorhandene Fachwissen der Seminarteilnehmer bereits ist.

Vor allem ist eines jedem bewusst geworden: Mann oder Frau muss auf Anrieb nicht alles

Wissen. Wichtig ist zu erkennen, wo kann ich nachschlagen oder wen kann ich zu Rate ziehen, falls eine Gesetzesregelung unverständlich oder in ihrer Auslegung unterschiedlich verstanden wird. Ebenso wichtig ist, dass wir als Netzwerk fungieren müssen.

Sehr positiv hat uns auch überrascht, wie konstruktiv, mit welcher Teamfähigkeit und mit welchem Enthusiasmus alle an die gestellten Aufgaben und Übungen, insbesondere die zur Eingruppierung und Überleitung heran gingen.

Ich bin sicher, dass jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer von dieser Veranstaltung profitiert hat und eine Menge an Informationen in die tägliche Arbeit, ob im Personalrat oder an anderer Stelle einbringen kann. Alle Kolleginnen und Kollegen in den Dienststellen werden davon profitieren.

Erika und ich möchten uns zum Schluss bei allen Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern

für das gute Gelingen unserer Veranstaltung ganz herzlich bedanken. Ihr habt toll mitgearbeitet. Dieses Seminar hat richtig Spaß gemacht.

Heinz Schiskowsky



# Mitgliederversammlung der Kreisgruppe HLKA

Am 28.09.2009 um 13:30 Uhr fand im Raum F 616 des HLKA unsere Mitgliederversammlung für das Jahr 2009 statt.

Horst Maas begrüßte als Vorsitzender die Mitglieder der Kreisgruppe und als Gast aus dem Landesvorstand unseren Landesvorsitzenden Jörg Bruchmüller.

Erster Tagesordnungspunkt war die Ehrung langjähriger Mitglieder.

Aus unserer Kreisgruppe konnten wir im Jahr 2009 wieder Kolleginnen und Kollegen für ihre langjährige Mitgliedschaft ehren.

50jähriges GdP-Jubiläum: Horst Kepper und Rainer Groß.

40jähriges GdP-Jubiläum: Günther Schweikhardt, Helmut Lück und Edgar Kern

25jähriges GdP-Jubiläum: Maria Alt, Hannelore Frankler und Matthias Berg.

Die Ehrungen, verbunden mit einem Weinpräsent und einem kleinen Geschenk, wurden von Jörg Bruchmüller, Ralf Humpf unserem Bezirksgruppenvorsitzenden und Horst Maas vorgenommen.

Betrachtet man die Auswirkungen der Finanzkrise und der damit verbundenen wirtschaftlichen Entwicklung, so wird einem deutlich vor Augen geführt, dass nur unser Zusammenhalt, das heißt, eine starke Solidargemeinschaft die Arbeitnehmerschaft stärkt. Und dazu tragen vor allem unsere langjährigen Mitglieder bei, die selbst über die Pensions- bzw. Rentengrenze hinweg ihre Mitgliedschaft aufrecht erhalten. Dafür können wir euch Jubilaren nicht genug danken.

Im Anschluss an die Ehrungen berichtete Jörg Bruchmüller über verschiedene Themen aus Sicht des Landesbezirks Hessen. So beleuchtete er im Nachgang die Bundestagswahlen und die sich daraus evtl. ergebenden Auswirkungen für die hessischen Beschäftigten innerhalb der Polizei. Er tangierte auch die Postkartenaktion im Jahr 2008, die darauf abzielte, den Bürgern mitzu-



teilen, dass die hessische Polizei dringend mehr Personal benötigt. Erst ein Jahr später und nach vielen Protesten gegen die Postkartenaktion wurde auch von den höchsten Polizeiführern der Personalmangel angeprangert.

Jörg Bruchmüller wies auch darauf hin, dass durch die Einführung der Wachpolizei die Gefahr der Entprofessionalisierung innerhalb der Polizei besteht. Auch berichtete er über den akzeptablen Abschluss des Tarifvertrages Hessen (TVH). In Bezug auf die Dienstrechtsreform informierte Jörg Bruchmüller über die Kooperation mit den beiden anderen Polizeivertretungen.

Die Mitgliederentwicklung verläuft wieder positiv. Viele Eintritte und nur wenige Austritte. Die Kollegen suchen vermehrt die Kompetenz der GdP – und das ist auch gut so.

Erika Büttner berichtete über die neuesten Entwicklungen im Tarifbereich, wie z.B. den Abschluss eines Tarifvertrages für Hessen. Sie erläuterte einige Schwerpunkte im Tarifabschluss und verwies auf geplante hessenweite Veranstaltungen zur Erläuterung des TV-H.

Erika Büttner erklärte auch, dass Sie nicht mehr für den Vorstandsposten der Kassiererin bereitstehen würde, da sie nächstes Jahr im Januar in den Ruhestand eintreten wird.

In diesem Zusammenhang möchte die Kreisgruppe zunächst ein herzliches Dankeschön an Erika richten. Die Arbeit von Erika und speziell ihr Engagement in der GdP werden an anderer Stelle noch speziell gewürdigt werden.

Horst Maas bedankte sich bei Jörg Bruchmüller und Erika Büttner für ihre ausführlichen Berichte.

Im Anschluss erfolgte der Bericht des Kreisgruppenvorsitzenden. Wieder einmal konnte Horst Maas einen positiven Bericht über die Mitgliederentwicklung in unserer Kreisgruppe abliefern. Im Monat September betrug die Mitgliederzahl über 400 Kolleginnen und Kollegen.

Das bedeutet, wir konnten die 400er-Grenze halten und leicht ausbauen.

Horst Maas bedankte sich bei den Mitgliedern des Kreisgruppenvorstandes für die überaus konstruktive, vertrauensvolle Zusam-



menarbeit im vergangenen Jahr und hob die Verlässlichkeit der einzelnen Mitglieder des Vorstandes in der Teamarbeit hervor.

Der Bericht der Kassiererin Erika Büttner und den Kassenprüfern ließen keine Zweifel offen. Der Kassenbestand war ordnungsgemäß und korrekt. Das Kassenbuch, das sehr übersichtlich geführt wurde, gab entsprechend alle Positionen wieder.

Für die Neuwahl des Kreisgruppenvorstandes wurde Jörg Bruchmüller zum Versammlungs- und Wahlleiter gewählt.

Guido Seith als Kassenprüfer stellte den Antrag auf Entlastung des alten Vorstandes. Dem Antrag wurde einstimmig stattgegeben, der alte Vorstand entlastet und die Neuwahlen konnten somit beginnen.

Entsprechend dem Wahlergebnis setzt sich der Kreisgruppenvorstand wie folgt zusammen:

Vorsitzender:  
Horst Maas



Stellvertretende Vorsitzende:  
Doris Hämmerle, Ralf Humpf,  
Matthias Lange

Schriffthführer:  
Heinz-Joachim Kesper,

Kassierer:  
Heinz Schiskowsky

Beisitzer Beamte:  
Michael Kammerer, Jens Lemke,  
Antoni Jankowski

Beisitzer Beschäftigte:  
Marion Herzog, Michaela Petersen,  
Horst Krzepek, Christian Miehle

Beisitzer Personalrat:  
Dieter Schleicher, Marina Kranz-  
Singer, Anneliese Stadie

Beisitzer Pensionäre:  
Erika Büttner, Gerd Rüppel

Kassenprüfer:  
Tanja Ditzer, Annette Wunderlich

Im Anschluss an die Vorstandswahlen wurden noch die Delegierte und Ersatzdelegierten für den Bezirksgruppendelegiertentag gewählt.

Horst Maas schloss die Mitgliederversammlung und wünschte allen Teilnehmern einen guten Nachhauseweg.

H.M.

## KG MUDRA lud zur Jahreshauptversammlung ein

Am 01. September 2009 fand die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Mudra statt. Kreisgruppenvorsitzender Tino Müller begrüßte als Gast den Personalratsvorsitzenden der HBP, Roland Kramer sowie den Bezirksgruppenvorsitzenden der HBP, Detlef Otto.

Mit großem Missfallen wurde zur Kenntnis genommen, dass die HBP bei den Stellenhebungen im Beförderungsjahr 2009 leer aus ging.

Tino Müller berichtete über die Aktivitäten der Kreisgruppe im Berichtszeitraum.



Beide gaben im Verlauf der Versammlung aktuelle Informationen und Sachstandsberichte zu Themen, wie „Umsetzung der Neuorganisation der HBP“ oder „Beförderungssituation in der HBP“.

Wie schon in den vergangenen Jahren wurden insbesondere Sportveranstaltungen durch Finanzierung von Sachpreisen unterstützt.

- | Vorbereiten und Durchführung des GdP-Skattourniers.
- | Unterstützung beim GdP-Brunnenfest
- | Heftig diskutiert wurde die Neuorganisation der HBP. Die Umsetzung wird in Zusammenarbeit mit dem Personalrat der HBP unter Beachtung der „Sozialverträglichkeit“ erfolgen. Mit Spannung wird deshalb auch die Stellungnahme des Präsidenten der HBP hierzu im Rahmen der Personalversammlung am 02.12.2009 in Fernwald erwartet. GdP und Personalrat werden sich in der Umsetzung der Reform im engen Schulterschluss einbringen.

Weiterer Schwerpunkt der Versammlung bildete die Wahl der Delegierten für den Delegiertentag der Bezirksgruppe HBP im November 2009 in Nidda und den Delegierten der KG Mudra zum Landesdelegiertentag 2010 in Weilburg.

Als Vertreterinnen und Vertreter der KG Mudra nehmen in Nidda teil: Jürgen Knapp, Frank Larem,

Herbert Hennig, Lena Riemann, Simone Göbel, Roland Reinheimer und Egbert Host. Geehrt für

25-jährige Mitgliedschaft in der GdP wurden die Kollegen Arnd Friedrich und Thomas Zorn. T M

## Kreisgruppe Wasserschutzpolizei wird von künftig Nicole Hölzl „gesteuert“

Ohne die obligatorische vorherige Teilpersonalversammlung trafen sich 15 Teilnehmer in der „Bilge“ der WSPSt Wiesbaden. An dieser Stelle herzlichen Dank für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Unser Personalrat hat in Anbetracht der derzeitigen Situation mit der bevorstehenden Reform des HBPP die Entscheidung getroffen, eine zentrale Personalversammlung am 03.12.2009 in Lich für alle Bediensteten durchzuführen. Daher entfielen alle Teilpersonalversammlungen.

Da sich unser Präsidium seit Jahren in einer Reform befindet, wurde das HBPP seit 2005 aus den hessenweiten Stellenhebungen (es gibt also noch welche...) herausgenommen. Auch die Abteilungen, die ausdrücklich nicht von der Reform betroffen sind (WSPA und PHust und Reiterstaffel) wurden von den Stellenhebungen ausgenommen. Aus diesem Grunde hat der Kreisgruppenvorstand einen Antrag an den Bezirksgruppendelegiertentag (dieser fand am 17.11.2009 in Nidda statt) gestellt, damit dieser offen-



sichtlichen Benachteiligung nachhaltig begegnet wird.

Interventionen und Hinweise auf die Ungerechtigkeit dieses Umstandes durch den Personalrat bei den Verantwortlichen im Innenministerium haben bis dato keinerlei Wirkung gezeigt.

Leider konnten vor Ort keine Ehrungen vorgenommen werden, da die zu ehrenden krank oder verhin-

dert waren. Im Nachgang der Jahreshauptversammlung wurden Hans Ludwig Faber für 50 jährige Mitgliedschaft und Kristine Konietzny für 25 jährige Mitgliedschaft geehrt.

An Veranstaltungen hatten wir dieses Jahr wieder die Motorrad-Tour, die durch Reinhold Zobotke in der schönen Pfalz ausgerichtet wurde. Die Teilnehmerzahl und die gute Stimmung auf der Tour sprechen mal wieder für sich. Im kommenden Jahr sind wieder eine Motorrad-Tour sowie eine Wanderung geplant.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auf diesem Wege möchte ich mich bei Euch als Kreisgruppenvorsitzender verabschieden. Für das entgegengebrachte Vertrauen der letzten Jahre möchte ich mich bei allen herzlich bedanken. Ich habe aus persönlichen Gründen den Vorsitz der Kreisgruppe niedergelegt. Als meine Nachfolgerin wurde einstimmig Nicole Hölzl gewählt.

Ich wünsche Nicole alles Gute für die Zukunft!  
Markus Müller

## Alter als Chance begreifen

Ältere Menschen gestalten und prägen die Gesellschaft mit ihrer Erfahrung, ihrem Wissen, ihren Fähigkeiten und ihrem Engagement.

Sie sind aktiv, mobil und äußern ihre Wünsche und Bedürfnisse nach einer selbständigen und individuellen Lebensführung. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung haben ältere Menschen mehr Zeit, sich in unserer Gesellschaft einzubringen. Sie fordern dieses auch mit Nachdruck ein. Das ist erfreulich und kann den Zusammenhalt unserer Gesellschaft fördern.

Politik und Gesellschaft sind aufgefordert, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, um die

Chancen einer immer älter werdenden Gesellschaft zu nutzen.

Dazu bedarf es der Kooperation mit allen gesellschaftlichen Gruppen, mit Verbänden und mit der Wirtschaft. Mit der Initiative „Älter schafft Neues“ greift das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die Chancen einer älter werdenden Gesellschaft auf und schafft Rahmenbedingungen, die mehr Beteiligung älterer Menschen in unserer Gesellschaft und in der Wirtschaft ermöglichen.

Alter bedeutet jedoch nicht nur Engagement, Lebenskraft und Mobilität. Die Zahl hilfe- und pflegebedürftiger Menschen in unserem

Land wird infolge des demografischen Wandels steigen. Auch die Zahl derjenigen wird zunehmen, die von Demenzerkrankungen betroffen sind. Alle diese pflegebedürftigen Menschen haben einen Anspruch auf menschenwürdige und fachgerechte Pflege und Betreuung. Dazu gehört qualifiziertes Fachpersonal genauso wie die Unterstützung der pflegenden Angehörigen.

Die Vereinbarkeit von Pflege der Angehörigen einerseits und von Familie und Beruf andererseits wird künftig ein zentrales Thema sein, um die Lebensqualität für pflegebedürftige ältere Menschen zu sichern. Dies allein müsste unser aller Anliegen sein.  
K.D.



# Welches Fahrzeug ist das richtige?

## Die Tücken eines Halbgruppenfahrzeuges unter der Lupe!

Hand aufs Herz: beim Anblick eines Halbgruppenfahrzeuges namens VITO schnalzt der geneigte Bereitschaftspolizist mit der Zunge. Das ist schon ein Klasse Fahrzeug, wenn man die anderen zur Verfügung stehenden Halbgruppenfahrzeuge, beispielsweise vom Typ Transit, damit vergleicht.

Aber: Nicht alles was Gold ist, glänzt auch! Dies haben Vertreter des LPP, des HPR sowie der Bereitschaftspolizei anlässlich eines Ortstermins im Oktober 2009 in der Mudra (I.BPA) zum Anlass genommen, um sich verschiedene Fahrzeugtypen anzuschauen. Dabei wurde auch die Gelegenheit genutzt, die bei geschlossenen Einsätzen üblicherweise mitzuführende Schutzausstattung, bei länderübergreifenden Einsätzen zusätzlich mitgeführte Reisetaschen sowie die Einsatztaschen in die jeweiligen Fahrzeuge einzuladen. Und auch die anwesenden Kolleginnen und Kollegen haben in Halbgruppenstärke die Fahrzeuge besetzt.



ders eng. Es ist nachvollziehbar, so versicherten die anwesenden Kolleginnen und Kollegen, dass man im Einsatz sich im Fahrzeug auch bewegen muss. Nicht zuletzt ist auch zwingend darauf zu achten, dass die mitgeführte Ladung auch so verstaut wird, dass diese nicht zu einer Gefährdung wird. Wir sind ja schließlich Polizei!

gend benötigte uniformierte PKW – wenn auch gebraucht und mit entsprechenden BAB Kilometern versehen – zur Verfügung gestellt.

Dennoch ist nicht zu verhehlen, das im Bereich der Halbgruppenfahrzeuge auch enormer Handlungsbedarf für Neubeschaffungen besteht. Und hier schließt sich der Kreis. Die nach der Fußball Weltmeisterschaft 2006 zur Verfügung gestellten VITO's sind eben auch nur eine Zwischenlösung für die Bewältigung geschlossener Einsatzlagen, da sie nicht dem benötigten Raumbedarf für eine Halbgruppe entsprechen. Hier wäre, und das ist nicht ausschließlich des Verfassers Meinung, ein Fahrzeug vom Typ Sprinter zwingend erforderlich.



Die anwesenden Vertreter konnten sich somit ein Bild davon machen, was unsere Kolleginnen und Kollegen von der Bereitschaftspolizei alles in einem Fahrzeug verstauen müssen. Pikanterie am Rande: Wenn es in benachbarte Bundesländer geht und die Reisezeiten über mehrere Stunden andauern, wird es in einigen Fahrzeugtypen beson-



Da die Bereitschaftspolizeien der Länder vom Bundesinnenministerium mit Fahrzeugen ausgestattet werden, können nicht (länderspezifisch die dringend benötigten) beliebige Fahrzeugtypen abgerufen werden. Hier wären die Bundesländer gefragt, um in den ärgsten Fällen Abhilfe zu schaffen. In Hessen wurde bereits durch die Rückführung der Fahrzeuge der Polizeiautobahnstationen zur Bereitschaftspolizei, nach den erfolgten Auslieferungen der neuen PAST – Fahrzeuge, drin-

Bleibt zu hoffen, dass das Land Hessen hier in den nächsten Jahren erkennt, dass die Einsatzpolizei des Landes auch adäquat ausgestattet werden muss. Zu mindestens dort, wo der Bund nicht in der Lage ist!

JM



# Belastungsgrenzen sind erreicht

## kaum ein Wochenende ohne verletzte Polizeibeamte

Die Arbeitswoche endet – der Stress und die Belastungen für die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten beginnen. Kein hessenweites Phänomen sondern bundesweite Wirklichkeit: die zunehmende Gewalt, denen die Beamten ausgesetzt sind und die dünne Personaldecke bei immer mehr Aufgaben. Zahllose Polizeibeamte werden jedes Wochenende verletzt - am Rande von Fußballspielen, Kundgebungen von Rechts und Links und bei anderen Anlässen. Dazu hat auch unser Bundesvorsitzender, Konrad Freiberg, deutlich Stellung bezogen: „Wer Steine auf Menschen wirft, der nimmt in Kauf, dass jemand zu Tode kommt“. Dies müsse sich ändern. Viel verspricht sich Freiberg von einer Studie des Kriminologischen Instituts Niedersachsen. Mehr als 260.000 Polizeibeamte in Deutschland würden in nächster Zeit zu ihren Arbeitsbedingungen befragt. Die Kollegen würden darin auch um Verbesserungsvorschläge gebeten, sagte Freiberg. Letztlich erhofft sich die GdP Aufschlüsse darüber, wie die Ausrüstung der Polizei verbessert werden müsse und wo die Beamten Fortbildungsbedarf sehen. Zu klären sei auch die Frage, ob die Bewaffnung der Polizei noch ausreichend ist. „Das ist weltweit die größte Polizeiforschung“, betonte Freiberg. An den Kosten beteilige sich auch die Gewerkschaft der Polizei.

### **Bundesweite Personalentwicklung – Stellenabbau!**

Bundesweit haben die Länder, den eigenen Spardiktaten folgend, Stellen bei den Länderpolizeien abgebaut. Freiberg sagte, er kenne Beamte, die an zehn Wochenenden hintereinander Randalen erlebt hätten. Gehaltskürzungen lehnte er vor diesem Hintergrund entschieden ab. Seit dem Jahr 2000 seien 9256 Stellen bei der Polizei eingespart worden. Mit Internet und Bekämpfung von Kinderpornografie seien neue Aufgaben erwachsen. „Die Grenzen des Zumutbaren sind erreicht“, betonte der Gewerkschaftsführer. Die GdP werde bei allen



neuen Gesetzen immer die Personalfrage stellen. Indes streitet man sich an den Tischen der Verantwortlichen von Bund und Ländern darüber, wie man den stetig zugenommenen Lagen Herr werden kann. Die hohe länderübergreifende Einsatzbelastung war Thema der Innenministerkonferenz im Juni 2009. Wie zu erfahren war, war man sich einig darüber, dass insbesondere bei Sporteinsätzen eine Reduzierung des Personaleinsatzes angestrebt werden müsse. Dies allerdings kurzfristig zu erreichen, scheint insbesondere in der Personalmangelverwaltung aller Bundesländer als eher mittel- bis langfristig zur Zielerreichung zu führen.

### **Fußballeinsätze**

40 Prozent der Großeinsätze gehen laut Freiberg inzwischen auf den Fußball zurück. Auch in unteren Ligen würden vermehrt Einsatzkräfte benötigt. Die Anzahl der länderübergreifenden Einsätze nehmen zu. Nächstes Jahr werde es am 1. Mai keinen Bundesliga-Fußball geben, weil die Polizei mit der befürchteten Randalen am Tag der Arbeit alle Hände voll zu tun habe. Mit DFB-Präsident Zwanziger sei die Verschiebung der Spiele vereinbart worden. Die Gewerkschaft der Poli-

zei hatte nach ihrem initiierten Fußballgipfel in Berlin Mitte dieses Jahres das Fehlen der DFB Spitzen beklagt. In einem Brief des GdP – Chefs an den ersten Vertreter des deutschen Fußballs wurde herausgestellt, dass Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte kein Freiwild seien und auch der DFB Einfluss auf die Vereine nehmen sollte, bis hinunter in die Amateurebene, um mit aller Entschiedenheit und Konsequenz dabei mitzuhelfen, den zerstörerischen Hass und die massive Gewalt aus dem Stadion und dessen Umfeld zu vertreiben. DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger will den Dialog mit der GdP und schreibt dem GdP-Bundesvorsitzenden Konrad Freiberg: „Ich verstehe die Sorge, die aus Ihren Zeilen spricht, spüre aber auch, dass Sie an einem konstruktiven Dialog interessiert sind und bleiben. Das Gewaltpotential, mit dem wir es gerade auch gegenwärtig zu tun haben, entsteht nicht nur im Fußball, sondern gerade auch in vielfältigen anderen Lebensbereichen!“, schreibt der DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger. Die Gewerkschaft der Polizei wird diesen begonnenen Dialog fortsetzen. Der Austausch mit der DFB Spitze zeigt, dass die GdP gut beraten ist, im Sinne der Kolleginnen und Kollegen „am Ball zu bleiben“.



Untersuchung des Kriminologischen Forschungsinstitutes (KfN) Das KfN hatte bereits im März dieses Jahres eine Studie mit der Thematik „Jugendliche als Opfer und Täter von Gewalt“ im Auftrag des Bundesinnenministeriums unter Leitung des Bundesinnenministers Dr. Wolfgang Schäuble veröffentlicht. In diesem Forschungsprojekt sind in 61 zufällig ausgewählten Landkreisen und kreisfreien Städten rund 53.000 Schülerinnen und Schüler der vierten und neunten Jahrgangsstufen befragt worden. Zu dieser vom BMI finanzierten und in den Jahren 2007/ 2008 in der wissenschaftlichen Verantwortung des KfN durchgeführten Schülerbefragung liegt nun ein erster Forschungsbericht vor, der sich primär mit der Jugendgewalt und anderen Formen der Jugenddelinquenz aus der Opfer- wie auch aus der Täterperspektive befasst. Belastungsgrenzen sind erreicht

Kolleginnen und Kollegen äußern sich zu den täglichen Belastungen, denen sie im täglichen Dienst, gemeint sind hier die Dienst- und Ermittlungsgruppen sowie die Kommissariate und die geschlossenen Einheiten der HBP, begegnen. Unisono wird die Reduzierung der Stärken beklagt. Beispielsweise sind in einem Fall innerhalb von neun Jahren innerhalb einer Dienstgruppe drei Stellen weggefallen. Bei gleichzeitig steigendem Aufgabenaufkommen versteht sich. Infolge der Auftragsbelastungen (IAA, Buchmesse, Fußballspiele, Demonstrationen etc.) müssen oftmals Einsätze in den freien Tagen gefahren werden. Hinzu kommen, durch die mittlerweile äußerst dünne Personaldecke oftmals nötige Verstärkungsdienste, um die Nachbardienstgruppen auf Mindeststärke aufzufüllen. Die anfallenden Mehrarbeitsstunden können auch kaum



mehr durch Dienstfrei ausgeglichen werden, da dies einfach nicht mehr möglich ist.

Oder in der Bereitschaftspolizei. Mit der Reduzierung und Festschreibung der Stärke der HBP auf 9 – 4 – 2 Einheiten ist keineswegs auch die Reduzierung der planbaren und der akuten Einsatzlagen einher gegangen. Vielmehr hat es dazu geführt, dass neben der hohen Belastung der Bereitschaftspolizei auch die Alarmhundertschaften der Flächenpräsidien immer häufiger zum Einsatz kommen. Einsatzbeamtinnen und -beamte haben seit der Reduzierung der Einheiten, also im letzten halben Jahr, die Konsequenzen zu tragen. Für Privates und Persönliches der Kolleginnen und Kollegen bleibt wenig Zeit. Planbare und damit freie Wochenenden werden immer häufiger gestrichen. Ohne Ersatz.

Oder in einem Kommissariat. Dort müssen quasi nebenbei Einsätze, Rufbereitschaften, Abordnungen aus dem Tagesbetrieb gestellt werden. Ohne Personalersatz. Zusatzaufgaben erfordern aber zusätzliches Personal. Planbar freie

Tage gibt es nur mit Urlaub. Wenn also Konzertkarten gekauft wurden, kostet das zwei Urlaubstage.

Sogenannte Urlaubssinseln, gemeint sind die geplanten Urlaubintervalle innerhalb des Urlaubsjahres, bilden die Motivationspritzen. Arzttermine, Ehrenämter, Familie, Feierlichkeiten oder einfach das Privatleben interessieren keinen mehr. Folgen sind eben zusammenbrechende Beziehungen – schlimmstenfalls gehen ganze Familien kaputt. Kaum mehr können die sozialen Kontakte im familiären Umfeld gepflegt werden. Die Mama und der Papa sind ja „nie“ da.

Die Kolleginnen und Kollegen wünschen sich schnell personelle Verstärkungen und zwar dort, wo Personal einfach nicht wieder ersetzt wurde. Hier sind die Verantwortlichen aufgerufen, schon beim nächsten Versetzungstermin auch zu handeln! Denn Motivation, ein Garant für erfolgreiche polizeiliche Arbeit, ist von jedem einzelnen Polizeibeschäftigten abhängig.

Jens Mohrherr

## Betreuungskosten „Neues Urteil“

Altersverwirrte Menschen mit eingeschränkter Fähigkeit, sich im Alltag zurechtzufinden, haben auch unterhalb der Pflegestufe 1 Anspruch auf Geldleistung aus der Pflegeversicherung.

Darauf hat das Hessische Landessozialgericht in einem kürzlich veröffentlichten rechtskräftigen Urteil hingewiesen (Az.: L 8 P 35/07).

In einem Gesetz zur strukturellen Weiterentwicklung der Pflegeversi-

cherung vom Mai 2008 wurde festgeschrieben, dass jährlich bis zu 2.400,— Euro Betreuungskosten erstattet werden können. Der Anspruch muss jedoch durch ein Gutachten deutlich gemacht werden.

K.D.

# GdP Seminare zum neuen Tarifrecht in Kassel, Gießen und Wiesbaden gut besucht

Im Januar 2003 schlossen die Tarifvertragsparteien eine sogenannte Prozessvereinbarung ab und wollten mit der Neugestaltung des Tarifrechts bis 31.01.2005 fertig sein. Dass sich dieser Prozess für die Tarifbeschäftigten in Hessen bis Anfang November 2009 hinauszog, ahnte damals niemand. Zwischenzeitlich hat sich einiges ereignet. So versuchte die TdL mit der Kündigung der Arbeitszeit-Tarifverträge zum 30. April 2004 den Austritt Hessens aus der TdL zu verhindern, was jedoch nicht gelang.

Hessen trat dennoch aus der TdL aus. Im Jahr 2006 kamen die Tarifvertragsverhandlungen in den restlichen Ländern zustande, es entstand der TV-L. Was bedeutete das für die Tarifbeschäftigten in Hessen? Bei Neueinstellungen, Vertragsänderungen etc. werden von nun an die beamtenrechtlichen Regelungen angewandt. Mehr Gehalt gab es auch: Im Jahr 2007 wurde durch ein Gesetz (einmalig in der Geschichte des Tarifrechtes) 2,4 Prozent Gehaltserhöhung verordnet. Seit Mitte 2008 gab es Verhandlungen zu einem neuen Mantelrecht (als Grundlage diente der TV-L). Ende März 2009 gab es echte Tarifverhandlungen, deren Ergebnis allseits bekannt ist.



Der TV-H wurde vereinbart und tritt am 01.01.2010 in Kraft. Das neue Tarifwerk löst den BAT ab. Die bestehenden Arbeitsverhältnisse werden ins neue Recht transformiert. Durch die mannigfaltigen Unterschiede ist bei diesem Prozess einiges zu beachten.

Um für diesen Prozess gewappnet zu sein, führte die hessische GdP Ende November drei Informationsveranstaltungen in Gießen, Kassel und Wiesbaden durch. Erika Büttner

und Heinz Schiskowsky, die bei den Tarifverhandlungen zugegen waren, erläuterten den mehreren Hundert Teilnehmer/-innen der drei Veranstaltungen die Grundzüge und die wesentlichen Inhalte des neuen Tarifvertrags „TV-H“. Die alten Eingruppierungsstufen des BAT wird es zukünftig nicht mehr geben, ebenso wie die Unterscheidung zwischen Angestellten und Lohnempfängern. Wir sprechen zukünftig nur noch von Beschäftigten, die für ihre Arbeitsleistung ein Entgelt erhalten. Aber auch der Aufstieg in den einzelnen Entgeltgruppen ist nicht mehr ans Lebensalter gebunden, sondern orientiert sich an der Dienstzeit.

Aber wie werde ich in die neuen Entgeltgruppen einsortiert? Diese Frage stellen sich derzeit viele Tarifbeschäftigte des Landes Hessen. Das Dezembergehalt wird hierzu als Grundlage genommen und bildet das sogenannte „Vergleichsentgelt“. Mit der derzeit bestehenden Vergütungsgruppe und dem Vergleichsentgelt erfolgt die Einreihung in die neue Entgelttabelle. In den meisten Fällen dürften die Beschäftigten sich dann zwischen zwei Entgeltgruppen wiederfinden. Um dieses zu bereinigen, erfolgt zum 01.01.2012 die Einreihung in die





nächsthöhere Stufe. Erworbenes beim Zeit- und Bewährungsaufstieg ist nicht immer gänzlich verloren. Wer zum 1. Januar 2010 diese Bewährungszeit zur Hälfte erfüllt hat oder zwischen dem 01.01.2010 und dem 31.12.2011 höhergruppiert worden wäre, wird zu dem Zeitpunkt, zu dem sie bei fort geltendem BAT auch vorgenommen worden wäre höhergruppiert.

Bei der Gewährung von Urlaub gibt es ebenfalls eine Verbesserung. So können die Tarifbeschäftigten ab dem Urlaubsjahr 2010 den Resturlaub wie die Beamten bis Ende September nehmen. Besonders aufmerksam müssen die Beschäftigten sein, die von der sogenannten „Norm“ abweichen. Dies sind zum

einen Teilzeitbeschäftigte, die in ihren Arbeitsverträgen eine feste Wochenstundenzahl vereinbart haben.

Erfolgt keine Anpassung, kann es zu einem Einkommensverlust kommen. Aber auch Beschäftigte, deren Ehepartner ebenfalls als Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst oder als Beamter beschäftigt ist, müssen dem Dezembergehalt besondere Beachtung schenken und hier insbesondere dem Ortszuschlag.

Ab 1. Januar 2010 haben wir eine neue Tarifwelt. Die noch nicht verhandelte neue Entgeltordnung wird hier für Verwirrung sorgen, da die Vergütungsordnung des BAT

weitergilt. Ausführungsbestimmungen sind dringend erforderlich, damit die administrative Verwaltung auch weiß, wie mit solchen Tatbeständen umzugehen ist.

Bei den Infoveranstaltungen konnten selbstverständlich nicht alle individuellen Fragen gestellt und ausführlich behandelt werden. Dazu war das Regelwerk des BAT zu umfangreich und damit auch kompliziert. Die GdP lässt ihre Mitglieder dennoch nicht im Regen stehen! Wer individuelle Fragen hat, wendet sich vertrauensvoll an seinen Kreis- oder Bezirksgruppenvorsitzenden. Dieser wird sich um die Beantwortung der Fragen kümmern.

E. Gerk

## Ein unmoralisches Angebot

Wer kennt es nicht? Fast täglich flattern einem Angebotsheftchen von unterschiedlichen Supermärkten, Kaufhäusern, Optikern, Elektromärkten und sonstigen Geschäften in den Briefkasten.

Doch Angebot ist nicht gleich Angebot. Habe ich ein Anrecht auf den im Prospekt angegebenen Preis/die angebotene Leistung?

Diese Frage lässt sich kurz beantworten: Nein!

Auch wenn in unserem täglichen Sprachgebrauch ein Werbeprospekt auch als Angebot, Angebotsblatt, Angebotsheftchen etc. bezeichnet wird, so handelt es sich doch lediglich um eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots (um hier noch ein bisschen den „lateinischen Klugscheißer“ raushängen zu lassen -> invitatio ad offendum). Ein Vertrag kommt durch zwei übereinstimmende Willenserklärungen – Angebot und Annahme – zustande.

Aber was bedeutet das jetzt genau?

Das bedeutet, dass die Warenhäuser mit einem Werbeprospekt lediglich die potenziellen Käufer anlocken wollen. Die Kunden werden also aufgefordert, in das Geschäft zu gehen und ein Angebot zu machen. Ja, richtig gelesen. Der Kunde

macht das Angebot! Und der Verkäufer entscheidet, ob er das Angebot annimmt und somit ein Kaufvertrag zustande kommt. Aber machen wir es etwas anschaulicher: Ich fahre von der Arbeit aus noch schnell beim Supermarkt vorbei – habe ich doch beim letzten Einkauf den Kaffee fürs Büro vergessen. Aber ich erinnere mich, dass doch beim Supermarkt ein Ort weiter, unsere Lieblingskaffeesorte im Angebot ist. Nun ja, der Umweg wird mich schon nicht umbringen und immerhin haben wir ein bisschen Geld gespart. Schließlich kaufe ich ja nicht nur 1 Päckchen sondern gleich 6. Also auf der Autobahn eine Ausfahrt später raus und ab in den Supermarkt. Aha, da steht auch schon der Kaffee – 1 Päckchen 2,59 statt 3,25. Toll...das lohnt sich richtig!

Also 'nen Karton in den Wagen und ab an die Kasse. Rechtlich gesehen müsste ich jetzt an der Kasse die Kassiererin wie folgt begrüßen: „Hallo! Ich möchte bitte diese 6 Päckchen Kaffee zum Einzelpreis von 2,59 kaufen!“ Aber wer macht das denn bitte?? Also ich persönlich sag nur „Guten Tag“, wie auch in diesem Fall. Die Kassiererin scannt ein Päckchen  $>3,25 <$  blinkt auf der Kasse. Hä?? „Moment,...der Kaffee ist doch für 2,59 im Angebot!“ und jetzt wird es interessant, denn rechtlich gesehen,

kann die Kassiererin jetzt sagen „Wenn sie mir das Angebot machen, den Kaffee zum Einzelpreis von 2,59 zu kaufen, dann nehme ich dieses Angebot nicht an!“ Und wie wir ja bereits etwas weiter oben gelernt haben, kommt ein Kaufvertrag durch zwei übereinstimmende Willenserklärungen zustande. Die Kassiererin nimmt also mein Angebot nicht an – folglich kommt auch kein Kaufvertrag zu Stande. Die Verkäuferin könnte den Satz weiterführen: „Sie können den Kaffee aber für 3,25 kaufen!“ da sie mein Angebot abgelehnt hatte, macht sie mir also ein Gegenangebot. Und jetzt habe ich die Wahl – Annehmen oder Ablehnen. Ich könnte natürlich auch erstmal meckern, schließlich hab ich wegen dieses blöden Kaffees extra einen Umweg eingeschlagen und meine ach so kostbare Zeit geopfert. Aber bringen würde es mir ja nix. Ich hab nun mal kein Recht auf dieses „Angebot“ (was ja gar kein Angebot ist!). Also nehme ich mürrisch das Kaffeeangebot der Verkäuferin an und freue mich drüber, wenn mir der Chef des Supermarktes ganz nach dem Motto „Der Kunde ist König“ aus Kulanz kurz vorm Bezahlen den Kaffee doch für 2,59 verkauft. Na, dann mache ich ihm doch glatt das „Angebot“ öfter hier einzukaufen....

Katrin Kuhl

## Besuch des DGB Hessen-Thüringen bei der Bereitschaftspolizei

Am 29.10.09 besuchte der Vorsitzende des DGB Hessen-Thüringen, Stefan Körzel, mit einer kleinen Delegation und Vertretern der regionalen Presse aus Gießen und Lich, die II. BPA in Lich. Der Besuch erfolgte im Rahmen der Kontakte zu Untergliederungen des DGB Hessen-Thüringen. Die Gewerkschaft der Polizei als Mitgliedsgewerkschaft im DGB begrüßte Stefan Körzel durch den Bezirksgruppenvorsitzenden Detlef Otto, den stellvertretenden Bezirksgruppenvorsitzenden und Personalratsvorsitzenden Roland Kramer und den Vorsitzenden der Kreisgruppe „Lich“, Peter Tilger.

Ziel des Besuches war es sich ein Bild von der Einbindung der Bereitschaftspolizei in die Hessische Polizei und in die Aus- und Fortbildung innerhalb der hessischen Polizei zu machen.

Unter der fachkundigen Leitung von PHK´in Gerlinde Kessler, zuständig für den Ausbildungsbereich der II. BPA wurde den interessierten Besuchern anhand einer Präsentation der Studienweg für die Schutz- und Kriminalpolizeianwärter aufgezeigt, wobei der Schwerpunkt auf



das Praktikum I, welches ausschließlich in der Bereitschaftspolizei durchgeführt wird, gelegt war.

Nach den theoretischen Erläuterungen der einzelnen Ausbildungskomponenten erfolgte ein Besuch der einzelnen Fachgruppen. Hier erläuterten die einzelnen Fachgruppenleiter ihre Aufgabenfelder und führten ihre Ausbildungsmöglichkeiten vor. So konnten sich die Besucher in einem Lehrrevier, welches einer Polizeiwache im Einzeldienst

nachempfunden ist, von der Praxisnahen Ausbildungen überzeugen. Eindruck auf die Besucher machte auch die Schießanlage der II. BPA, in der sich die Besucher von der sicheren Ausbildung an Schusswaffen überzeugen konnten. Besonders beeindruckt zeigten sich die Besucher in der Sporthalle, in der die Arbeitsgruppe Selbstverteidigung ihr Können unter Beweis stellte.

Nach gut drei Stunden wurden die Gäste verabschiedet. In seinem Dank machte der DGB-Vorsitzende Stefan Körzel keinen Hehl daraus, dass er vom hohen Niveau der Ausbildung und dem Engagement der einzelnen Fachgruppen beeindruckt war.

Weitere Besuche von Bereichen des Hessischen Bereitschaftspolizeipräsidiums wurden vereinbart.

Uns als Bezirksgruppe wurde wieder einmal mehr klar, dass diese, unsere Bereitschaftspolizei kompetenter und wichtiger ist als so mancher Verantwortliche glaubt zu wissen.

Roland Kramer  
Bezirksgruppe BePo

## Polizeitaucher in der Tauchergruppe – Arbeiten unter Wasser

Die hessische Polizei bietet eine Vielzahl an Arbeitsplätzen. Einen der ungewöhnlichsten und vielseitigsten Plätze stellen die Flüsse, Seen, Bäche und Tümpel Hessens dar – der Arbeitsplatz der Polizeitaucher.

Seit 1959 gibt es Taucher bei der hessischen Polizei. Damals ganze 3 Leute an der Zahl und spärlich ausgerüstet wurden bis 1962 Stück für Stück die Tauchergruppen erweitert und ausgerüstet. Die Taucher sind den Technischen Einsatzeinheiten, hier speziell der Tauchergruppe, bei der Bereitschaftspolizei angegliedert.

Nach der Auflösung der TEE 49 in Kassel sind noch Tauchergruppen in Mainz-Kastel und in Mühlheim am

Main vorhanden. Da die Arbeit als Taucher mit hohen Anforderungen, großen Risiken und ständigem Training verbunden ist, sind besondere körperliche und gesundheitliche Voraussetzungen notwendig. Um als Polizeitaucher in Aktion treten zu können ist eine umfangreiche ärztliche Tauglichkeit / Untersuchung bei einem Taucherarzt, das Absolvieren einer 8 - wöchigen Ausbildung und das Ablegen einer Prüfung notwendig. Die Tauglichkeit muss zusätzlich jedes Jahr von einem Taucherarzt überprüft werden.

Wichtigstes Hilfsmittel des Tauchers, neben der eigenen Sicherung, ist der Signalmann/ -frau. Der Signalmann durchläuft die gleiche Ausbildung wie ein Taucher, mit

Ausnahme der praktischen Tauchteile. Sein Aufgabenfeld liegt in der Sicherung und Kommunikation mit dem Taucher. Beide sind über eine Leine verbunden, welche zur Sicherung dient. Mittels Zugzeichen (z.B. einmal kurz ziehen bedeutet Notsituation) kann über die Leine kommuniziert werden.

### Konzentration unter Wasser

Weiterhin ist seit kurzem in die Leine eine Sprechverbindung eingelassen, die es dem Taucher und Signalmann ermöglicht, in einer sehr guten Qualität sprachlich zu kommunizieren. Diese technische Neuerung erleichtert dem Taucher extrem die Arbeit, da er nun bei Funden nicht mehr auftauchen muss um seinen Fund zu melden. Ebenfalls er-



leichtert es das Beschreiben von Gegenständen und ist bei mehrstündigen Taucheinsätzen eine gern gesehene Abwechslung, wenn man mit seinem Signalmann sprechen kann. Regelmäßige Einsätze, Tauchübungen zur Erbringung der laut PDV geforderten 20 Tauchstunden im Jahr sowie Aus- und Fortbildungen gehören zum täglichen Geschäft der Taucher und Signalmänner.

So passiert es regelmäßig, dass bei Tauchübungen eine Vielzahl an Gegenständen aufgefunden wird, da die Taucher auch hier mit der Ernsthaftigkeit eines „richtigen“ Einsatzes suchen. Immer wieder werden Fahrzeuge, entwendete Roller, Fahrräder, Tresore, Waffen, Munition, etc. aufgefunden, die geborgen und gegebenenfalls Straftaten zugeordnet werden können. Gleichermaßen tauchen immer wieder Kinderwagen, alte Metallteile und sonstiger Unrat auf, der sich über Jahre am Grund der Flüsse und Seen angesammelt hat.



Jedoch ist jeder Fund mit besonderer Vorsicht zu genießen. Munition, sonstige Sprengmittel oder möglicherweise USBV erfordern die absolute Aufmerksamkeit und ständige Vorsicht des Tauchers. Eine enge Zusammenarbeit mit den Kampfmittelräumdiensten ist unumgänglich. Aber nicht nur Sprengmittel, sondern auch einfache Glassplitter können bei geringer bis keiner Sicht zur Gefahr werden. Das sorgfältige und wachsame Vorgehen der Taucher hat bis jetzt, Gott

sei dank, Schadensfälle in den eigenen Reihen verhindert.

### Halbkreissuchverfahren

Aber wie findet ein Taucher eigentlich Objekte am Grund trotz eingeschränkter Sicht? Hier kommt das Halbkreissuchverfahren zur Anwendung. Der Signalmann steuert dabei den Taucher von Außen, indem er ihm eine linke und rechte Grenze vorgibt. Der Taucher schwimmt den vorgegebenen Bereich ab und bekommt dann vom Signalmann mehr Leine um sich weiter vorarbeiten zu können. Mittels dieses Suchverfahrens können selbst kleinste Gegenstände aufgefunden werden.

Der Taucher befindet sich beim Suchen in einer waagerechten, fast schwerelos gleichenden Position um so möglichst wenig Grundteilchen, die ihm die Sicht verringern können, aufzuwirbeln und mit seinen Händen am Grund zu arbeiten. Hierbei muss sich der Taucher die meiste Zeit auf seinen Tastsinn und seine



Panzerfäuste aus dem Wasser geholt wurden) gehören zu den vielen spektakulären Einsätzen der Taucher. Das Aufgabenspektrum zieht sich über die Hilfe bei Katastrophen (Abdichten von Deichen, Verbringung von Personen und Tieren) bis hin zum Suchen und Bergen von Objekten aller Art. Abschließend lässt sich feststellen, dass die Arbeit eines Tauchers vielfältige Abwechslung bietet, aber auch ein hohes Maß an kontinuierlicher Vorbereitung, ständiger Aus- und Fortbildung und ein besonnenes Handeln erfordert. Der Einsatz dieser speziell ausgebildeten Beamten führt regelmäßig zu Erfolgen.

### Nachwuchs gesucht

Wie jede andere Einheit auch, sind auch die Tauchergruppen ständig um Nachwuchs bemüht. Sollte dieser Artikel ihr Interesse geweckt haben, dann setzen sie sich einfach mit den Technischen Gruppen in Verbindung.

An dieser Stelle sei den Kollegen der TEE 19 und im speziellen POK Torsten Kiss der herzliche Dank für die intensiven Einblicke in die Arbeit der Tauchergruppe ausgesprochen.

Ralph Köthe



# GdP feiert „Brunnenfest in der Mudra“

Im zurückliegenden August konnte das von Bezirksgruppe HBP und Kreisgruppe Mudra gemeinsam gestaltete Brunnenfest in der I. BPA (Mudra) gefeiert werden.

Bei stahlendem Sonnenschein ging es gegen 15.30 Uhr mit kostenlosem Kaffee und Kuchen, gesponsert von der Kreisgruppe „Mudra“, los.

Auch der an diesem Tag neu ernannte Präsident, Hans Langecker, war mit seiner Familie anwesend.

Seine Amtseinführung durch Herrn Staatsminister Bouffier war gerade wenige Stunden alt.

An dieser Stelle wünschen wir unserem neuen Präsidenten viel Erfolg im Amt und immer eine glückliche Hand im Umgang mit den ihm anvertrauten Kolleginnen und Kollegen.

Leider fiel der Auftritt unserer Band „SLAM“ wegen eines Trauerfalls aus, so dass unsere DJ's aus der BFE 18 heiße Scheiben auf den Plattenteller legen durften.

Aus den Zapfhähnen der Bierampel floss elegantes Pils- und uriges Weizenbier.

Wein, Sekt und alkoholfreie Getränke standen bereit.

Besondere Schmankerl bot der Küchenchef von der Hessischen Polizeischule, der in diesem Jahr mit einer professionellen Bewirtung für das Wohl der Gäste sorgte.

Zum besonderen Highlight entwickelte sich im Laufe des Abends unsere Cocktailbar. Hier wurden leckere Cocktails, mit aber auch ohne Alkohol gemixt. Jedes GdP-Mitglied erhielt pro Cocktail einen Rabatt von einem Euro, der von der Bezirksgruppe getragen wurde.

Wer wollte konnte bei einer von der Bezirksgruppe gesponserten Verlosung teilnehmen.

## Gewonnen haben:

1. Preis eine Einsatztasche an Christopher Bröde, I. BPA



2. Preis ein Sportsbag an Michael Schader, I. BPA
3. Preis ein Rucksack an Tobias Franz, I. BPA
4. Preis ein Werkzeugset an Marc Körre, III. BPA
5. Preis eine LED Taschenlampe an Alexandra Uhde, I. BPA

Wie beliebt unser Brunnenfest geworden ist konnte man an den zahlreichen anwesenden Gästen sehen. Neben den Kolleginnen und Kollegen der Bereitschaftspolizei hatten sich Kolleginnen und Kollegen aus dem BKA, LKA, dem HMdI-uS sowie den Polizeipräsidien Westhessen, Südhessen, Frankfurt und Mittelhessen auf den Weg in die Mudra gemacht.

Eine entspannte, lockere Atmosphäre sorgte für viele interessante Gespräche und viel Spaß.

Dank gilt all den ungenannten Helfern und der Abteilungsleitung der I. BPA, insbesondere den Kollegen unserer TEE 19 für die freundliche Unterstützung.

Nach dem Motto –„nach der Schlacht ist vor der Schlacht“– planen wir schon mal für 2010 das nächste Brunnenfest.

Roland Kramer  
BZG Bereitschaftspolizei



# Herbert Gebhardt Abteilungsleiter der IV. Abteilung Kassel im Ruhestand

Das langjährige GdP Mitglied, Polizeidirektor Herbert Gebhardt, verlässt die IV. Abteilung in Kassel, um nur wenige Kilometer entfernt zuhause seinen Ruhestand zu genießen.

Am 30. September hatte PD Gebhardt einen Kreis vertrauter Menschen um sich geschart; Menschen, die ihn auf den vielen Stationen seiner Dienstzeit eng begleitet haben, sowie seine Gattin und seine Tochter.

Der stellvertretende Abteilungsleiter und unser Mitglied POR Lindenberg moderiert in seiner Ansprache durch 40 Jahre Dienst für das Land Hessen und ein Leben voller Musik. Ja, Herbert Gebhardt ist großer Musikliebhaber und nur ganz knapp an einer Bühnenkarriere vorbeigeschrammt!

Seine Musik ist kaum auf HR 4 oder bei Marianne & Michael zu hören. Kultstars wie Paul Rodgers, Eric Clapton oder Ritchie Blackmore von Deep Purple sind da eher nicht vertreten.



Leider blieb Herbert Gebhardts Schlagzeugsolo auf Schulbandkreise beschränkt.

Der Polizist Gebhardt ging die normale „Ochsentour“ vom DGL in Hofgeismar, Einsatzleiter beim RP Kassel, Leiter Zentrale Dienste beim damaligen PP Kassel, bis zu der Dekade als Abteilungsleiter der Bereitschaftspolizei in Kassel-Niederzwehren.

Immer hellwach, gesellschaftlich interessiert, aber auch mit nachvollziehbarer Kritik an vielen Entwick-

lungen der letzten Jahre, verliert die Hessische Polizei einen Kollegen, der Wert auf das „Mensch sein“ legte.

Der GdP Vorsitzende – Kreisgruppe Kassel – Marco Freisenhausen betonte in seiner kurzen Ansprache diesen menschlichen Aspekt und zollte Respekt gegenüber PD Gebhardt, der seiner GdP auch in schwierigen Zeiten die Treue gehalten hat.

Text: Uwe Bartel  
Foto: Werner Lerch

## Klaus Wagner im Ruhestand !

Ein Urgestein der IV. Abteilung der Bereitschaftspolizei ging mit Ablauf des Monats August 2009 nach 24 Jahren in den Vorruhestand.

Eingetreten am 01.11.85, damals noch als Hausmeister der V. Abteilung der Bereitschaftspolizei in Kassel Niederzwehren, war er über Jahre hinweg ein geschätzter Kollege sowie Vorgesetzter für die damals noch vorhandenen Hofarbeiter und Reinigungskräfte.

Mit Einführung der PVS im Jahre 2004, einhergehend mit der Zerschlagung der örtlichen Verwaltung, wurden die von ihm geleisteten Aufgaben auf das Hessische Immobilienmanagement (kurz HI genannt) übertragen.

Doch blieb er der Abteilung in vielfältiger Verwendung verschiede-



ner Sachgebiete erhalten, so dass die Kolleginnen und Kollegen weiterhin auf seine fachliche Unterstützung zählen konnten. Dies tat er bis zu guter Letzt, wo er als Sachbearbeiter für die Vergabe von Zimmern und Bettplätzen vielen Studierenden

mit seiner freundlichen Art in Erinnerung bleiben wird.

Dies nahm auch der stellvertretende Vorsitzende Joachim Vollmer der Kreisgruppe BEPO Kassel zum Anlass, ihm für seine langjährige Mitgliedschaft zu danken und übergab Herrn Wagner einen kleinen Präsentkorb.

Für die Zukunft wünschte Herr Vollmer auch im Namen des Vorstandes dem Rentner alles Gute und vor allen Dingen Gesundheit.

Herr Wagner wird nun endlich mehr Zeit haben, um mit seiner Frau und ihrem Hund Spaziergänge zu machen.

# Straßenlauf in Zagreb

Am 27. September 2009 fand in der Kroatischen Hauptstadt der 8. Internationale Straßenlauf über die Distanz von 5000 m statt.

Auf Einladung des Kroatischen Innenministeriums MUP (Ministarstvo unutarnjih poslova Republike Hrvatske) sowie eines Anschreibens des Zagreber Polizeipräsidiums (Policijska Uprava Zagrebačka/ PUZ) durch den Polizeipräsidenten der Kroatischen Metropole, Herrn Tomislav Buterin, machte sich auch eine kleine Delegation hessischer Polizeisportler auf den knapp 1000 km weiten Weg nach Südosteuropa.

Teilnehmer waren PK-A'in Sibylle Stegmaier (VFH Wiesbaden; Hauptstudium II) und POK Thomas Weber (HBPP; III. BPA; Einsatzinheit 32).

## Unsere Läufer im Profil:

### Sibylle Stegmaier:

- | frühere B-Jugendmeisterin im Stabhochsprung
- | Team-Goldmedaille bei DPM Crosslauf 2009 (Güntersberge/ Sachsen-Anhalt) - Mittelstrecke
- | Silbermedaille DPM Leichtathletik 2009 (Königsbrunn/ Bayern) - 3 x 800 m

### Thomas Weber:

- | X-facher Hessischer Polizeimeister Wald- bzw. Crosslauf und Leichtathletik (5000 m); Marathonlauf
- | Teilnehmer an HPM/ DPM & Europäischen Polizei-PM (Team-Bronzemedaille EPM Marathon 1994 Florenz/ ITA)
- | Betreuer der Hessischen Polizei-Auswahlmannschaften DPM Cross/ Marathon und Leichtathletik 2009

Morgens um 08:54 Uhr ging's mit dem Intercity-Express (ICE) vom Fernbahnhof am Frankfurter Flughafen nach Memmingen zum Allgäu Airport. Dort startete um 14:55 Uhr das Flugzeug in Richtung Rijeka an der kroatischen Adriaküste, Nähe Istrien - wo die Landung der beiden hessischen Polizeibeamten

bei herrlichem Spätsommerwetter (25° C/ blauer Himmel + Sonnenschein) um ca. 16:00 Uhr erfolgte.

Nach Abwicklung der entsprechenden Einreisebestimmungen (Kroatien ist noch nicht Mitglied der Europäischen Union/ EU), geschah der weitere Transport mit Bussen. Direkt vom Busbahnhof wurden die zwei Läufer/-innen von dem kroatischen Kollegen mit dem Streifenwagen in die Polizeiuunterkunft nach Trnje (Ortsteil Kruge im Osten Zagrebs) gebracht, wo es eine amtlich unentgeltliche Unterbringung und Verpflegung gab, die in etwa vergleichbar ist mit hiesigem Standard einer hessischen Bereitschaftspolizeiabteilung.



Gegen 22:00 Uhr neigte sich dieser ereignisreiche erste Tag dem Ende. Bei optimalen äußeren Bedingungen (trocken, ca. 20° C, Sonne, blauer Himmel) wurde der Startschuss für das Rennen pünktlich um 12:00 Uhr durch Herrn Davor Tor - den Pressesprecher der Polizei Zagreb - abgegeben und die Athleten auf die 5000 m lange Reise durch die Zagreber Innenstadt geschickt. Beim 5000 m-Lauf der Damen zeigte Sibylle Stegmaier ein absolut beeindruckendes Rennen. Von Beginn an setzte sie sich in der Spitzengruppe der Konkurrenz fest und lieferte der zur Zeit besten kroatischen Langstreckenläuferin Lisa Stublija, AK-Zagreb-Ulix (Landesrekordinhaberin 3000 m Hindernis und Halbmarathon 21,1 km) einen imposanten Kampf. Am Ende schwanden ihr dann ein wenig die Kräfte und sie belegte im Gesamteinlauf der Frauen mit 19:25 min.

den dritten Platz. Mit dieser Zeit sicherte sie sich aber souverän mit klarem und deutlichem Vorsprung den Gesamtsieg in der Polizeiwertung. In der Männerkonkurrenz ging auch Thomas Weber mutig und beherzt zu Werke und machte von Beginn an Druck. Der mittlerweile bereits 40-jährige Polizeioberkommissar und Familienvater von siebenjährigen Zwillingen, der als Gruppenführer bei der Einsatzinheit 32 der Hessischen Bereitschaftspolizei in Mühlheim am Main beschäftigt ist, setzte alles auf eine Karte und lief ständig sehr offensiv in der Spitzengruppe des Rennens mit. Der Lohn dieser harten Arbeit war dann in der Zeit von 16:46 min.

und Rang sieben im Gesamteinlauf erreicht. Mit diesem Resultat sicherte sich Weber den dritten Platz in der Polizeiwertung. Am Abreisetag stand um 10:00 Uhr noch ein außergewöhnlicher Termin für die Athleten auf dem Programm, nämlich ein offizieller Empfang an der Deutschen Botschaft Zagreb, der in enger Kooperation mit dem kroatischen Verbindungsbeamten Herrn Mislav Švigir und dem Pressesprecher der Botschaft, Herrn Bruno Boban angesetzt wurde.

Während dieses Empfangs wurden auch kleine Präsentate der GdP-Kreisgruppe der Bereitschaftspolizei Mühlheim überreicht und nach diesem aufregenden und interessanten Pressetermin mit entsprechendem Erfahrungsaustausch begannen bereits die Vorbereitungen für die Rückkehr nach Deutschland.



# LKA – Ruheständler zu Besuch im LKA

Schon im vergangenen Jahr wurde das neue Laborgebäude für das Kriminalwissenschaftliche und –technische Institut des Hessischen Landeskriminalamtes im Beisein vom hessischen Innenminister feierlich eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben.

Da die große Runde der LKA-Ruheständler großes Interesse bekundete, das in Deutschland einmalige Laborgebäude kennenzulernen, wurde in Absprache mit der Präsidialabteilung den Wünschen der LKA-Ruheständler Rechnung getragen und ein Besichtigungstermin vereinbart. Dieser fand am 28. Oktober 2009 statt.

Fast 100 ehemalige Kolleginnen und Kollegen, die nebst Anhang der Einladung gefolgt waren, wurden zu Beginn vom Kollegen Karl D O N E C K E R herzlich begrüßt.

Danach wurden die LKA-Ruheständler vom Chef der Pressestelle, dem Kollegen Udo B Ü H L E R, im Namen des Präsidenten sowie des Vizepräsidenten mit launigen Worten willkommen geheißen, mit einem Lichtbildvortrag über den Jahresrückblick 2008 überrascht und auf die Besichtigung eingestimmt. Dies wurde mit viel Beifall aufgenommen.

Die große Teilnehmerzahl machte es erforderlich, die Besichtigung in zwei Besuchergruppen vorzunehmen. Unter sachkundiger Führung von Herrn Dr. A H L H O R N erfuhren die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen zum Teil völlig neue Möglichkeiten für die Kriminalitätsbekämpfung, wobei insbesondere die neuen Untersuchungsmöglichkeiten mit Hilfe der DNA- Spuren großes Interesse fanden.

Es war beeindruckend zu erfahren, welche neuen wissenschaftliche Untersuchungsmethoden und Arbeitsbedingungen nunmehr der Kriminalitätsbekämpfung zur Verfügung stehen.

Natürlich wurden immer wieder Fragen aus der Runde laut und Gespräche mit ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt.

Nach fast zwei Stunden ging eine Informationsveranstaltung zu Ende, die für viele ehemalige Kolleginnen und Kollegen neue Einblicke in die Entwicklung ihrer alten Wirkungsstätte ermöglichten.

Zum Abschluss begaben sich die Ruheständler zum wohlverdienten Mittagessen in die Kantine, womit wieder einmal ein erlebnisreicher Tag für die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen zu Ende ging.

K.D.

## Wir gratulieren



### ...zum 60. Geburtstag

Reinhard Gonder  
Edwin Marneth  
Kreisgruppe HLKA

### ...zum 70. Geburtstag

Rainer Groß  
Kreisgruppe HLKA

### ...zum 25 jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Marie Alt  
Matthias Berg  
Hannelore Frankler  
Kreisgruppe HLKA

### ...zum 25 jährigen Dienstjubiläum

Carmen Boerlage  
Kreisgruppe HLKA

### ... zum 40 jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Edgar Kern  
Helmut Lück  
Günter Schweikhard  
Kreisgruppe HLKA

### ...zum 50 jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Rainer Groß  
Horst Kepper  
Kreisgruppe HLKA

**Wichtiger**

**denn je –**

**GdP**